

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 20 (1911)
Heft: 28

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

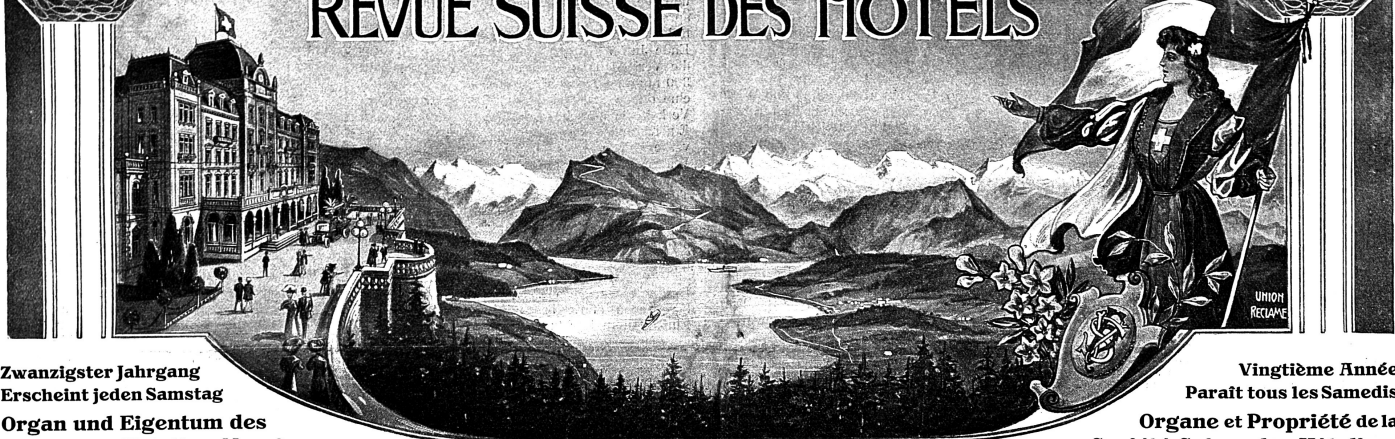
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS



Zwanzigster Jahrgang
Erscheint jeden Samstag
Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins

Vingtième Année
Paraît tous les Samedis
Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers

Die Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis. Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. RUSLAND (inkl. Portzuschlag): Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.

INSERATE: Die einspaltige Pettizeile oder deren Raum 25 Cts. (Ausland 35 Cts.); für Reklamen am Schlusse des Textbeiles pro Zeile Fr. 1.—. Für Vereinsmitglieder Vergünstigung von 50% auf diesen Satz. Bei Wiederholungen entsprechende Rabatt. Mittelnige Annoncenaufnahme durch die Expedition dieses Blattes und durch die Unionreklame A.-G. in Bern nebst ihren Filialen.

ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. ETRANGER (fraîs de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.

ANNONCES: La petite ligne ou son espace 25 cts. (étranger 35 cts.) pour les réclames à la fin de la partie rédactionnelle, la ligne sur ce tarif. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les annonces sont uniquement acceptées par l'Administration de ce Journal et l'Unionreclame S. A. à Berne et de ses succursales.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85 o Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. TÉLÉPHONE No. 2406. Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle. Compte de chèques postaux No. V, 85 o

Siehe Warnungstafel!

Aufnahme-Gesuche.
Demandes d'Admission.

Herr J. Bortler-Urfer, Hotel Deutscher Hof, Interlaken 145

Faten: H. E. Seiler, Hotel Métropole, und H. Maurer, Hotel du Nord, Interlaken.

Wenn innert 14 Tagen keine Einsprache erhoben wird, gilt obiges Aufnahmegesuch als genehmigt.

Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, la demande d'admission ci-dessus est acceptée.

Vereinsnachrichten.

Auszug aus dem Protokoll
der
Verhandlungen des Vorstandes
vom 8. Juli 1911, vormittags 10¹/₂ Uhr
im Grand Hotel in Engelberg.

Anwesend sind:
Herr O. Hauser, Präsident
" A. Bon, Vizepräsident
" E. Cattani, Beisitzer
" R. Haefeli,
" A. Riedweg,
" E. Stigeler, Sekretär.

1. Das Protokoll der letzten Vorstandssitzung, sowie dasjenige der 30. ordentlichen Generalversammlung, gegen das Einwendungen nicht erhoben worden sind, werden genehmigt.

2. Bereinigung der Beschlüsse der Generalversammlung.

A) Begriff Pension. Nach längerer Diskussion wird beschlossen, dem Aufsichtsrat zu beantragen, es seien als Maximalleistung des Hotels bei Minimalpension zu betrachten:

a) Zimmer, Licht, Bedienung, Heizung;
b) Frühstück im Saal serviert;
c) Lunch oder Mittagessen, | an der Table d'hôte
Diner oder Souper . . . | im Saal serviert.

Die Pensionspreise werden nur bei einem Aufenthalt von wenigstens 5 Tagen in Anrechnung gebracht. Die sog. „Daily rate“ darf nur bei einem Aufenthalt von wenigstens 2 Tagen gewährt werden und erfolgt deren Festsetzung durch Berechnung der im Hotelführer angegebenen Einzelpreise für Zimmer und Mahlzeiten unter Abzug von 10% Rabatt und Abrundung auf den nächsten halben Franken.

B. Champagnerpfropfenfrage. Der Text des an die Champagnerfabrikanten in dieser Frage abzusendenden Zirkulars wird festgestellt und das Sekretariat angewiesen, den Versand unverzüglich zu besorgen.

3. Versicherungsfragen. Herr Bon gibt eingehenden Aufschluss über den Stand der Studien der verschiedenen Versicherungsfragen. Der mit der Prüfung der einzelnen Offerten betraute Fachmann ist bereit, im Schosse des Vorstandes ein Referat zu halten, und es wird beschlossen, dasselbe für den Monat September in Aussicht zu nehmen. Inzwischen sollen die Unterhandlungen mit den einzelnen Gesellschaften weiter gepflogen und es soll namentlich getrachtet werden, bessere Bedingungen zu erhalten.

4. Fachschule. Der von der Fachschulkommission getroffenen Wahl des Herrn Blumenthal, bisher Reallehrer in Ilanz, zum Direktor der Fachschule in Cour-Lausanne wird die Genehmigung erteilt.

5. Mitgliederaufnahmen. Von einem Lokalverein ist gegen die Aufnahme von zwei Hoteldirektoren als persönliche Mitglieder Einsprache erhoben worden. Wie aus den vorliegenden Akten hervorgeht, geniessen die beiden Kandidaten als Vertreter des betreffenden Geschäftes, das dem Schweizer Hotelier-Verein als Mitglied angehört, bereits die Rechte der Mitgliedschaft. Schon seit Jahren figurieren die Namen der beiden Direktoren im Mitgliederverzeichnis als Vertreter ihrer Firma und könnten daher beide ihre Mitgliedschaft weiter ausüben, ohne persönliches Mitglied zu werden. Gestützt auf § 9, letzter Absatz, der Vereinsstatuten, der an die Aufnahme von Direktoren als persönliches Mitglied nur die Bedingung knüpft, dass das betreffende Geschäft Vereinsmitglied sein muss, was im vorliegenden Falle zutrifft, wird die Einsprache als unbegründet aufgehoben und die beiden Kandidaten als persönliche Mitglieder aufgenommen.

Die Prüfung des Falles hat ferner ergeben, dass am betreffenden Ort zwei lokale Hoteliervereine bestehen. Der Vorstand hat von dieser Tatsache mit Bedauern Kenntnis genommen, und er hofft, dass es möglich sein wird, beide zu vereinigen. Er wird diesbezügliche Anforderungen an beide Vereine richten.

6. Syndicat des Hôteliers, Evian. Der Präsident des „Syndicat des Hôteliers d'Evian“ spricht in einer längeren Zuschrift dem Vorstand sein Bedauern darüber aus, dass Herr R., der Generaldirektor einer grossen, dem Syndicat jedoch nicht angehörenden Hotelgesellschaft in Evian, dem Festkomitee in Lausanne, das ursprünglich mit der Generalversammlung einen Auszug nach Evian verbinden wollte, erklärt hatte, eine so zahlreiche Gesellschaft nicht empfangen zu können. Dem Syndicat hätte es im Gegenteil grosses Vergnügen bereitet, die schweizerischen Kollegen begrüssen zu dürfen, und möchten diese die ablehnende Antwort nicht ihm zur Last legen. Der Vorstand hat mit grosser Befriedigung von dieser Mitteilung Kenntnis genommen.

7. Bericht über die Reiseausstellung Berlin. Die Herren Riedweg und Stigeler erstatten über die von ihnen besuchte Reiseausstellung in Berlin eingehenden Bericht. Die interessantesten Ausführungen, die vom Präsidenten bestens verdankt wurden, werden zwecks Verwertung bei späteren Veranstaltungen dieser Art, in das Archiv des Zentralbureaus gelegt, wo sie jederzeit sich dafür interessierenden Mitgliedern zur Einsichtnahme aufliegen.

8. Fremdenstatistik. Wie die Erfahrung zeigt, wird der Führung einer Fremdenstatistik seitens unserer Mitglieder immer noch viel zu wenig Wert beigemessen, indem nur wenige die ihnen seinerzeit mit den statistischen Heften zugestellten Anschreibebogen an das Zentralbureau zurückgelangen lassen. Da eine Statistik nur dann wertvoll ist, wenn sie auf möglichst grosse Vollständigkeit Anspruch machen kann, wird beschlossen, mittelst Zirkulars sowohl bei den Vereinsmitgliedern als auch bei dem Aufsichtsrats und den Lokalvereinen, das Interesse dieser volkswirtschaftlich wichtigen Materie neuerdings zu wecken.

9. Schweiz. Handels- und Industrieverein.

a) Ueber die am 6. Mai stattgefundene Delegiertenversammlung referiert Herr Bon.

b) Am die auf Samstag den 15. Juli nach Zürich zur Besprechung der Stellungnahme des Schweiz. Handels- und Industrie-Vereins zum neuen Bundesgesetz über die Kranken- und Unfallversicherung einberufenen ausserordentlichen Delegiertenversammlung werden die Herren Bon und Haefeli abgeordnet. Prinzipiell wird beschlossen, dass der Schweizer Hotelier-Verein als solcher sich dem Referendum nicht anschliesse.

c) Bezüglich der bevorstehenden Revision des Bundesgesetzes über das Zollwesen wird der Sekretär beauftragt, allfällige Wünsche und Anregungen, soweit sie den Fremdenverkehr und die Hotellerie betreffen, zu formulieren und eine bezügliche Eingabe vorzubereiten.

d) In Sachen der Erhöhung der Telefongebühren verliert der Sekretär eine Eingabe, in der eine etwas weitergehende Ermässigung der Abonnementstaxen gegenüber der neuen Vorlage des Bundesrates verlangt wird. In der Eingabe wird gleichzeitig angeregt, es möchte ein Spezialtarif über Telefonzweiganschlüsse für Hotels, wie ein solcher bereits in Frankreich besteht, festgesetzt werden.

10. Internationaler Hotelierkongress. Als Delegierte für den vom 16. bis 19. Oktober in Berlin stattfindenden internationalen Hotelierkongress werden die Mitglieder des Vorstandes, sowie der Sekretär abgeordnet.

11. Diverses und Mitteilungen.

a) Am 1. Juli d. J. ist der neue Insertions-tarif der „Hotel-Revue“ in Kraft getreten.

b) Ueber die von den Interessenten kürzlich nach Bern einberufenen Konferenz zur Besprechung der gegenwärtigen Lage der Automobilfrage referiert Herr Hauser und über die in Aarau stattgefundene Generalversammlung des Schweiz. Automobilklubs Herr Cattani.

c) Das Verkehrsbureau St. Petersburg übermittelt Belegexemplare der russischen Auflage des Führers „Die Schweiz“, sowie von zwei weiteren Reiseschriften.

d) Im Zentralbureau ist auf Anfang Juni ein Personalwechsel eingetreten, indem der bisherige Buchhalter-Sekretär, Herr Tritten, ausgetreten und durch Herrn Friedr. Tritschler ersetzt worden ist.

e) Von der Antwort des Schweiz. Handels- und Industrievereins an den Verband Schweizerischer Konsumvereine auf dessen Eingabe betr. Stellungnahme zur Bekämpfung der Lebensmittelverfälschung wird Notiz genommen.

f) Der Wertschriftenbestand des Vereins hat durch Ankauf von zwei neuen Titeln eine Veränderung erfahren.

g) Als Präsident des Gruppenkomitees für Gastgewerbe und Fremdenverkehr der Schweiz, Landesausstellung ist Herr J. Tschumi, Beau-rivage-Palace in Ouchy gewählt und als Stellvertreter Herr H. Neithard, Hotel Limmathof, Zürich, vom Vorstand vorgeschlagen worden. Für die Untergruppen sind im Einverständnis mit dem Verbands schweiz. Verkehrsvereine folgende Wahlvorschläge gemacht worden:

Bäder u. Heilquellen Hr. Dr. O. Töndury-Taras, Kurorte u. Fremdenstationen „ C. F. Butticaz, Lausanne,
Winterstationen „ Hans Badrutt, St. Moritz,
Verkehrsvereine „ G. Graber, Zürich,
Hotels „ O. Hauser, Luzern,
Pensionen „ F. Buchs, Glion.

h) Ueber die diesjährige Generalversammlung der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz referiert der Sekretär.

i) An einer auf Anregung der Innsbrucker Handels- und Gewerbekammer nach Feldkirch

einberufenen Interessentenversammlung zwecks Schaffung besserer Verbindungen über die Arlbergstrasse liess sich der Verein durch den Sekretär vertreten. Ueber die an dieser Konferenz gefassten Beschlüsse gibt eine in No. 27 vom 8. Juli 1911 der „Hotel-Revue“ veröffentlichte Notiz nähere Aufschlüsse.

k) Die Expedition der „Tagl. Rundschau“ in Berlin teilt mit, dass sie den Mitgliedern auf den Abonnementgebühren eine Preisermässigung von 50% gewähre.

Schluss der Sitzung 5 Uhr.
Der Präsident: O. Hauser.
Der Sekretär: E. Stigeler.

Anspruchsvolle Gäste.

Das Reisepublikum lässt sich in vier grosse Hauptgruppen unterscheiden: in Studien-, Geschäfts-, Vergnügungs- und Erholungsreisende. Jede dieser Hauptgruppen zerfällt wiederum in verschiedene Unterabteilungen. Während die ersten zwei Kategorien irgend einem selbstgewählten Berufe leben, einem bewussten Ziele dienen, wie der Förderung der Wissenschaft, der Ausdehnung des Handels etc., reisen hinwiederum ungezählte Scharen nur deshalb, um ihr Geld unter einem mehr oder weniger stichhaltigen Vorwande loszuwerden. Auch unter diesen Reisenden gibt es einige, die zum Zwecke der Aufklärung, der Selbstbildung, des Studiums fremder Sitten und Gebräuche reisen; eine Grosszahl der sogenannten Vergnügungsreisenden aber begibt sich ohne eigentlichen Zweck auf die Reise, gewissermassen um für einige alljährlich wiederkehrende Wochen ihr ständiges Domizil zu wechseln. Es ist nun mal so Mode, welcher sich jeder, der etwas gelten will, zu unterziehen hat!

Der Forschungs-, Studien- oder Geschäftsreisende richtet seine Ansprüche an das Hotel in der Regel nach den jeweils gegebenen Verhältnissen. Im komfortablen Hotel der Grossstadt oder des Weltkurortes tritt er mit der Eleganz des *Gentleman* auf, wie es der Würde des Standes oder dem Range der Firma, die er vertritt, entspricht. In unbekanntem Gegenden oder in weltabgeschiedenen Hochtälern begnügt er sich dagegen mit den primitiven Darbietungen der etwa vorhandenen dürftig ausgestatteten Gaststätten. Nie aber wird er von seinem Wirt oder Gastgeber Ungebührliches verlangen.

Ganz anders die Modereisenden, die nur aus dem Grunde in die Sommerfrische, ins Seebad, oder wie das Ziel ihrer Reise heissen mag, ziehen, damit in ihrem Bekanntheitskreise von ihnen und ihrer Fahrt gesprochen werde. Die Ansprüche dieser Sorte von Hotelgästen wachsen gewöhnlich umsonst, je dünner und unscheinbarer ihr Geldbeutel ist! Wochen, ja Monate vor dem eigentlichen Reiseterrain bildet die Sommerreise das obligate Tagesgespräch; man schafft sich eine Menge Reisesbücher und Hotelführer an, lässt sich Prospekte vom Savoy Hotel in V. oder vom Imperial Palace in Z. zusehen, berät mit einem Freunde oder Bekannten, dem man imponieren will, ob es zweckdienlicher sei, ein Zimmer zu zwei Betten im Imperial Palace oder zwei Zimmer zu einem Bett im Savoy Hotel zu belegen. Zur Abfahrt auf dem Bahnhof lässt man sich von einer Anzahl guter Freunde begleiten, steigt ins Abteil erster oder zweiter Klasse, um dann, wenn der Zug die Station verlassen hat, seinen Platz in der dritten Klasse einzunehmen.

Diese Reisenden sind im Hotel die anspruchsvollsten Gäste und zugleich die lästigsten Qual-

geister des Hoteliers und seiner Angestellten. Sie betrachten das Gasthaus nicht als temporäres Heim, das ihnen die eigene Häuslichkeit für einige Zeit ersetzen soll, wohl aber als Liegestätte und Abfütterungsanstalt, in der man sich möglichst arrogant benehmen muss, um seinen Wünschen gehörigen Nachdruck zu verschaffen. Die Hotelordnung ist ihnen ein überwundernder Standpunkt, der Service zu altväterisch, das Menü zu karg; kurz und gut, es existiert nichts im Hotel, an dem sie nicht etwas aussetzen oder zu bemängeln hätten. Ueberall wünschen sie Änderungen oder Ausnahmen zu ihren Gunsten eingeführt zu sehen und nicht zuletzt — das ist selbstverständlich — auch hinsichtlich der Preise.

Betrachten wir einmal an Hand einiger Beispiele, welche hochgeschraubte Anforderungen zuweilen an die Hotels gestellt werden.

Einem bekannten erstklassigen Hotel in Ospedaletti ging im Monat Januar, also zur Zeit stärkster Frequenz, folgende an Bescheidenheit kaum zu überbietende Anfrage zu:

„Titl“

Erlaube mir die Anfrage, ob Sie für mich ein einfaches Südzimmer mit 1 Grossen und 1 Kinderbett haben und nötige Komfort dazu. Folgende Pension: Frühstück mit Gelée und 5 Buttersemmeln; 1 Liter Milch pro Tag für meine Tochter; Mittag: nur ein grosses Menü, bestehend aus 1 Suppe, 1 Fisch und 1 Fleisch mit 2 Gemüsen, 1 Kompott und 2 Mehlspeisen; Abends: zwei warme Gänge, reichlich!

Diese oben angeführte Pension mit Zimmer und zwei Betten für täglich Fr. 7.50 zusammen (also ich Fr. 5.— und das Kind Fr. 2.50). Ich würde dann auf längere Zeit (1—3 Monate) kommen. Ich bitte um umgehende Antwort, da ich schon auf der Fahrt bin. Hochachtung!
Frau Major.“

Es ist wohl kaum notwendig, zu sagen, dass die Anfrage der Frau Majorin, die zu Preise von Fr. 7.50 ein Zimmer zu zwei Betten, dazu den nötigen Komfort nebst einem grossen, reichlichen Menü verlangt, abschlägig beschieden wurde.

Von gleicher Oberflächlichkeit und krasser Unkenntnis der heutigen Existenzbedingungen zeugt nachstehende, einem ersten Hotel in Basel zugegangene Logisbestellung:

„Am 28. Juni gedachten wir abends um 7 Uhr in Basel einzutreffen und am 29. weiter zu reisen, meine Frau, unser 3½ Jahre alter Knabe und ich = 3/2 Personen! Wollen Sie uns für die Nacht von 28. 29. ein Zimmer mit zwei Betten und ein Kinderbett, mit Morgenkaffee bzw. -Kaffee, Frühstück complet, für zusammen Fr. 6.— bereitstellen. Es können auch zwei Zimmer mit einem Bett, resp. ein Bett und ein Kinderbett sein; Hauptsache freundliches, ruhiges Zimmer und nettes, gutes Bett. Der Knabe muss morgens und abends noch seine Milch fürs Fischchen haben, an welcher ja in der Schweiz in bester Qualität kein Mangel ist. Wir können doch bei Ihnen auch etwas zu Abend speisen?“

Ich bitte, mir bald Zusage gültig geben zu wollen, da ich andernfalls nicht in Basel bleibe. Ich komme als Kurpfarrer in die Schweiz.
Hochachtungsvoll
J. K., Pastor.“

Wie naiv und oberflächlich gebildete Leute doch zuweilen handeln können! Von einem akademisch gebildeten Manne, einem Pfarrer, der täglich in die Lage kommt, Ratsuchenden mit Weisungen und Belehrungen an die Hand zu geben, sollte man zum mindesten erwarten dürfen, dass er die heutigen Marktverhältnisse, sowie die erschwerenden Existenzbedingungen der hauptsächlichsten Gewerbe von Grund auf kennt, und dass er folglich nicht derartig lächerliche Zumutungen, die den tatsächlichen Verhältnissen geradezu Hohn sprechen, an ein Hotel stellt. Wenn man gezwungen ist, mit seinen Mitteln haushälterisch umzugehen — was übrigens nichts Beschämendes an sich hat — so sieht man in ein billiges Hotel, statt sich ein erstklassiges Haus auszusuchen. Wir empfehlen dem in Frage stehenden Pfarrherrn, während seiner Pastoralität in der Schweiz das Wesen der Hotellerie einmal gründlich anzusehen, es zu studieren und später seine Erfahrungen, die ihn darüber belehren werden, dass die Hoteliers durchaus nicht auf Rosen gebettet sind, einem weiteren Kreise bekannt zu geben.

Einer anderen Blüte auf dem Gebiete der Sonderrabatte und Vergünstigungen sei hier noch kurz gedacht. Wir meinen die Gewährung von Prozenten an einzelne private Reiseagenturen, sowie den kostenfreien Unterhalt der Führer grösserer Reisegesellschaften, beides Brandzuschüsse, denen sich immer noch zu viele Hotels ohne Abwehrversuche unterziehen. Einem Hotel in Vevey wurde dieser Tage von einem englischen Reisebureau die Zuweisung von 30 Personen in Aussicht gestellt, wenn das Haus sich verpflichtete, auf je 10 Personen einem Reisebegleiter — d. h. wohl einem elften Gäste — freien Unterhalt zu gewähren, resp. dem Reisebureau einen entsprechenden Barbetrag zurückzuerstatten.

Der Hotelier ist auf diese Ansinnen nicht eingetretten, weil er darin mit Recht eine Schädigung seiner Geschäftsinteressen erblickte, und weil er aus derartigen Kombinationen überhaupt eine schwere Gefährdung der gesamten Hotelindustrie herauswittert. Er glaubt jedoch, dass solche Zumutungen ihren Ursprung darin haben, dass es immer noch Kollegen gebe, die das Reisepublikum sehr oft durch zu grosses Entgegenkommen und bereitwilligen Eingehen auf dessen Wünsche zu unmotivierten Ansprüchen und Prätionen geradezu ermutigen. Jeder denkende Hotelier wird jedoch zugeben, dass die derzeitige Lage der Hotellerie keinerlei Konzessionen auf die einmal festgesetzten Preise gestattet, und dass es ferner den Prinzipien eines geregelten kaufmännischen Betriebes wie den Interessen des ganzen Standes direkt widerspricht, ähnliche Maximen zu kultivieren. Man hüte sich daher, die ohnehin stets zunehmenden Ansprüche der Gäste durch eigenes Verschulden noch zu fördern.

Die Schifffahrt auf dem Oberrhein.

Die Frage der Schiffbahnbarmachung des Oberrheins von Basel bis Konstanz beschäftigt in stets wachsender Masse die breite Öffentlichkeit nicht nur in der Schweiz und im Grossherzogtum Baden, sondern auch in den drei Bodenseeufer-Staaten Oesterreich, Bayern und Württemberg. In Kreisen des Grosshandels und der Industrie dieser Länder erwartet man von der Ausführung des Projektes eine Belebung von Handel und Verkehr mit den niederdeutschen Provinzen Rheinland und Westfalen, sowie mit den niederrheinischen Königreichen Holland und Belgien, welche letztere, als Stapelplatz für die überseeischen Staaten, mit der Rheinschifffahrt enge Fühlung haben. Namentlich aber erhofft man von der Schaffung des Frachtverkehrs auf dem Rhein eine Reduktion der Transporttaxen auf die aus den genannten niederdeutschen Ländern und Gegenden stammenden Hauptbezugartikel wie: Getreide, Baumaterialien, Eisen und Steinkohle.

Für die schweiz. Hotelindustrie besitzt die Frage eigentlich nur bezüglich des letzteren Punktes einige Wichtigkeit. Da aber der Einfluss der billigeren Frachtsätze im Grosswarenimport sich mehr oder weniger in allen Gewerben — namentlich in den konsumierenden, wozu die Hotelindustrie gehört — geltend machen wird, so dürften unsere Leser dem Projekte doch einiges Interesse entgegenbringen. Wir reproduzieren daher im nachstehenden einen Vortrag des Herrn Ingenieur H. Gelpke, Basel, der anlässlich der Hauptversammlung des Internationalen Rheinschiffahrts-Verbandes in Bregenz über den gegenwärtigen Stand der Schifffahrtsfrage Strassburg-Bodensee eingehend referierte.

Der Referent, unsern Lesern als Vorkämpfer des Projektes der Schiffbahnbarmachung des Oberrheins bereits hinlänglich bekannt, wies eingangs seiner Rede darauf hin, dass gewisse Erscheinungen, zu dem auch die Verkehrsablenkungsbestrebungen gehören, den Rheinverkehr beeinträchtigen und dass in einigen Rheinflüssen sich der Verkehr im Jahre 1910 gegenüber dem Jahre 1909 vermindert habe, so im Staats- und Industrieflüssen von Mannheim. Die Geschichte des Welthandels kenne verschiedene Beispiele der Verödung grosser Verkehrszentren zu Gunsten aufstrebender Handelsplätze; so habe Konstantinopel, die frühere Vermittlerin des Handels und des Verkehrs zwischen dem Orient und dem Abendland, seit der Eroberung durch die Türken seine Glanzperiode eingelebt und der Donau den ehemals grossen Verkehr entzogen, der den Städten Wien, Linz, Passau, Regensburg, Ulm usw. ihre Entwicklung brachte. Ähnlich sei es den Binnenhandelsstrassen über die Alpenpässe nach Konstanz und dem engeren und weiteren Bodenseegebiet gegen Ende des 15. Jahrhunderts ergangen, als die italienischen Städterepubliken verfielen und besonders Venedigs Machtstellung als Zentrale des Mittelmeerhandels dahinschwand. Der Aufschwung der Seehandelsstrasse an der Nordsee habe den Grund gelegt zu der beispiellosen rheinischen wirtschaftlichen Machtentfaltung, aber nun müsse man dafür sorgen, dass der Aktionsradius der Rheinschifffahrt durch die Schaffung neuer Verkehrseinflusszonen nicht verringert werde.

Diese Gefahr drohe der Rheinschifffahrt durch die neue Schienenverbindung Belgiens und Nordostfrankreichs mit Italien via Lötschberg-Simplon und Frasnée-Vallorbe-Simplon, durch den eventuellen weiteren Ausbau der Maas-Mosel-Saône-Kanalstrasse und deren Fortsetzung nach dem Süden bis nach St. Ursanne an der Lötschberglinie, ferner durch die im Bau begriffene Kanalverbindung Marseilles mit Arles, durch die Erweiterungsarbeiten im Hafen von Genua im Betrage von 45 Millionen, durch die kürzlich erfolgte Inbetriebsetzung der elektrischen Traction auf der Strecke Pontedecimo-Busalla, welche Teilstrecke der Gioviabahn in 20 Stunden 1764 Eisenbahnwagen abführen kann, und schliesslich durch das Projekt einer Basislinie Genua-Mailand. Wenn man auch erst in den Anfängen dieser das Aktionsgebiet der Rheinschifffahrt einengenden Verkehrsneuschöpfungen steht, so sollten doch heute schon die Länder am Rhein Gegenmassnahmen ergreifen und durch den Ausbau der Rheinwasserstrasse bis zum Bodenseebekken zum Gegenstoss ausheilen. Die am Oberrhein herrschenden lokalen Eifersüchteleien sollten verschwinden und man sollte sich in dieser Gegend etwas mehr Gewissheit darüber geben, wie dringend die Gegenwart eine gemeinsame rheinische Interessenwahrung fordert. Die Verschiebung des bisherigen Endpunktes der Schifffahrt von Strassburg-Kehl bis nach Bregenz bedeutet nichts anderes als die Einbeziehung Zentraleuropas und eines Teiles von Oberitalien in die rheinische Interessensphäre; damit werden der Rheinverkehr die wichtigsten Zentralalpenbahnen, Lötschberg, Gotthard, Ostalpenbahn und Arlberg tarifarisch angegliedert.

Mit dem geplanten internationalen Wettbewerb zur Erlangung definitiver, bareifer Projektunterlagen für die Strecke Basel-Konstanz ist der Redner nicht einverstanden, weil man es beim badisch-schweizerischen Rheinlauf nicht mit stabilen Verhältnissen zu tun hat, sondern mit einem in beständiger wasserwirtschaftlicher Umbildung begriffenen Gewässer, und weil man unter diesen Umständen nicht zuwarten kann, bis die internationalen Wettbewerbsentwürfe vorliegen. Nach Erstellung der beiden Kraftwerke von Augst und Laufenburg würden bis zum Jahre 1914 folgende Stromabschnitte als schiffahrtsverkehrsfähig gelten können: 1. Basel (Landesgrenze)-Rheinfelden 20 km, 2. Niederschwärzdamm-Waldshut (Aaremdüngung) 38 km, 3. Kadelburg-Rheinau 38 km und 4. Schaffhausen-Konstanz 46 km. Es wären also bis dahin von

der Gesamtstrecke von 168 km (Basel-Konstanz) bis 1914 nicht weniger als 142 km dem intermittierenden Verkehrsbetriebe erschlossen und zwar alles auf Grund des Ausbaues zweier Kraftwerke.

Im weiteren Verlauf seiner Rede kam der Vortragende auf den gegenwärtigen Verkehr und die Verhältnisse im Basler Rheinhafen zu sprechen. Während 1910 in Basel 5 Kranen tätig waren, werden im laufenden Jahre bis Ende Juli 7 Kranen arbeiten. Ferner gewinnt die Verladeanlage in diesem Jahre weitere 300 m an nutzbarer Uferfront, sodass im ganzen eine offene Stromröhre von 600 m Länge dem Verkehr zugänglich gemacht ist. Die maschinellen Einrichtungen sind genügend, um einen Jahresverkehr von 150.000 Tonnen umzuschlagen. Während nun im Jahre 1909 die Frachtkostenersparnisse bei einem Gesamtverkehr von 40.819 Tonnen sich auf 70.000 Fr. beliefen, steigerten sich diese im Jahre 1910 bei einem Gesamtumschlag von 64.700 Tonnen auf 174.000 Fr. Auf die beförderte Gütertonne entfällt somit eine Transportkostenersparnis im Jahre 1909 von 1.70 Fr. und 1910 von 2.70 Fr. Diese bemerkenswerten Resultate werden erzielt trotz aller die Schifffahrt noch stark beschränkenden künstlichen Einbauten und trotz rigoroser Vorschriften betr. die Öffnungszeiten der Schiffsbrücken. So wird z. B. die zunächst unterhalb Basel gelegene Schiffsbrücke von Hünningen von vormittags 6 Uhr bis nachmittags halb 2 Uhr überhaupt nicht geöffnet. Schiffszüge, die also nach 6 Uhr morgens auf der Bergfahrt nach Basel begriffen vor die Brücke gelangen, haben im offenen Strom unter Umständen 7 Stunden lang unter Dampf zu liegen, bis die Brücke geöffnet wird. Welche unnötigen Ausgaben dadurch verursacht werden, ist leicht einzusehen.

Während im vergangenen Jahre an die beteiligten Schifffahrtsgesellschaften noch kleinere Subventionen verabfolgt wurden, in Betracht der kostspieligen, durch die niederen Brückenanlagen von Strassburg verursachten Umbauten des Fahrmaterials, fällt in diesem Jahre mit Ausnahme einer einzigen Gesellschaft die künstliche Unterstützung gänzlich weg. Der Schleppbetrieb bei Basel selbst somit auf seiner natürlichen Entwicklungsbasis. Das Argument der künstlich gehaltenen Schifffahrt fällt also weg. Von den Frachtersparnissen im Gesamtbetrage von 174.000 Fr. entfallen allein 142.000 Fr. oder 82% auf das schweizerische, süddeutsche, vorarlbergische und selbst italienische Hinterland, und nur 32.000 Fr. oder 18% kommen dem Platzverkehr Basel zu. Darin prägt sich heute schon der ausgesprochen zentraluropäische Charakter der Oberrheinschifffahrt aus. Kein Hafen oberhalb Mannheim weist einen so bedeutenden Talverkehr auf wie Basel. Die Bauten an der grossen ersten Rheinschleuse bei Augst sind so weit gediehen, dass das Bauwerk heute schon einen imposanten Anblick gewährt. Die Dimensionen, 90x12 m, sind so gehalten, dass Kähne bis zu einem Tragvermögen von 1500 Tonnen die Schleuse durchfahren können. Die Füllungszeit beträgt nur 15 Minuten. Im Juni 1912 wird die Schleuse und damit die 7 km lange Strecke Augst-Rheinfelden der Schifffahrt eröffnet. So rückt im nächsten Jahre der Endpunkt der Grossschifffahrt über Basel hinaus, 20 km stromaufwärts bis nach Rheinfelden. Badisch-Rheinfelder rüsten sich unterdessen durch Herstellung einer Querverladeanlage zur Aufnahme des Stromverkehrs. Die Kosten für die Erschliessung dieser 20 km langen Rheinetappe belaufen sich ohne Einschuss von eventuellen Brücken- und Fährneubauten auf 380.000—400.000 Fr. Es stellt sich also der laufende Kilometer des neuen Wasserwegs auf 20.000 Fr. 1914 folgt alsdann die Inbetriebsetzung des Kraftwerkes von Laufenburg und damit die Überwindung des neben dem Rheinfall grössten Schifffahrtshindernisses.

Naturwissenschaftliche Rundschau.

Von Dr. Albert Neuburger.

Nachdruck verboten.

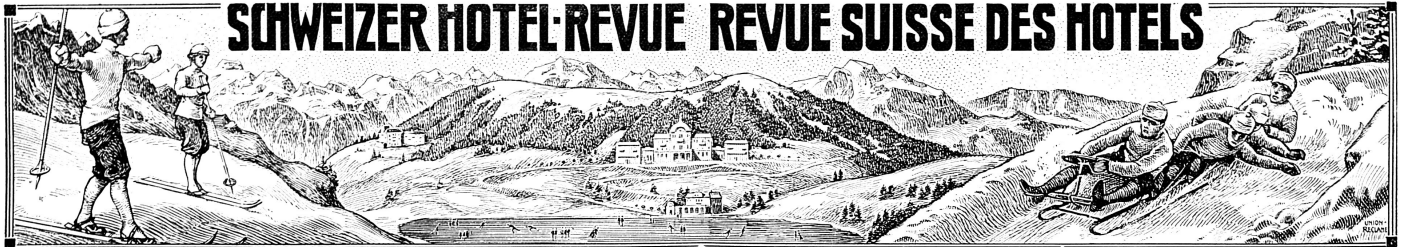
(Der Hitzschlag der Pflanzen. — Wechselwirkungen von Sonnenstrahlung und Wasser. — Die Funkentelegraphie im Dienste der Wettervorhersage. — Schiffe als Beobachter. — Seltene Tierformen. — Der Wasserlefant. — Aus den Geheimnissen des Himmels. — Eine Photographie des Orionnebels. — Zweihundert Trillionen Kilometer und was sie bedeuten.)

Der Sommer ist da, und mit ihm die Zeit der grossen Hitze. Wie die hohen Temperaturen auf Menschen und Tiere einwirken, ist seit alterher hinreichend bekannt, und auch die neueren Untersuchungen über die gefährlichste aller Hitzerscheinungen, den Hitzschlag, haben nicht viel besonders Erwähnenswertes zu Tage gefördert. Interessant ist jedoch, dass man nun auch bei pflanzlichen Gebilden einen derartigen Hitzschlag feststellen konnte, dessen Ursachen von Professor Münz in Paris ergründet worden sind, der darüber vor kurzem in der französischen Akademie der Wissenschaften einen eingehenden Vortrag hielt. Alles, was wir bisher über das Verhalten der Pflanzen gegen die Hitze wussten, lässt sich im ganzen und grossen dahin zusammenfassen, dass sie darunter ebenso leiden, wie Menschen und Tiere, dass sie zu welken anfangen und absterben. Ferner ist es eine alte Erfahrung, dass man Pflanzen niemals dann begiessen soll, wenn sie gerade von der Sonne beschienen werden. Man hat gefunden, dass dieses Begiessen bei gleichzeitiger Sonnenbestrahlung ein oft ziemlich rasches Absterben herbeiführt. Deshalb wählen auch der Gärtner und der seinen Garten in sachgemässer Weise pflegende Blumenfreund den frühen Morgen oder die Abendstunden, um die Pflanzen zu begiessen, wenn

die Sonne sich noch nicht allzu hoch über den Horizont erhoben hat, oder wenn sie bereits wieder sehr tief im Westen steht. Professor Münz hat das rasche Absterben mancher bei gleichzeitiger Einwirkung der Sonnenstrahlen begossener Pflanzen direkt als „Hitzschlag“ bezeichnet und über die Ursachen dieser Erscheinung folgendes ergründet: Wenn eine Pflanze längere Zeit von der Sonne beschienen und dadurch erwärmt wurde, so trocknet sie stets aus, ebenso wie auch der Mensch bei höherer Temperatur Wasser in Form von Schweiß verliert. Wird nun auf die so ausgetrocknete und immer noch unter dem Einfluss der Sonnenstrahlen stehende Pflanze plötzlich Wasser gegossen, so saugt sie es mit ausserordentlicher Begierde auf. Nun ist es eine alte Erfahrung und wissenschaftlich festgestellte Tatsache, dass beim Aufsaugen von Wasser sehr oft eine Erhöhung der Temperatur eintritt. Giesst man z. B. Wasser auf Ton, so steigt ein in diesen hereingesteckter Thermometer ziemlich schnell. Diese Temperaturerhöhung hängt damit zusammen, dass bei rascher Wasseraufnahme sehr rasch chemische Verbindungen aller Art gebildet werden, deren Entstehung mit einer Temperaturerhöhung Hand in Hand geht. Eine derartige Bildung von chemischen Verbindungen der verschiedensten Art tritt auch bei den Pflanzen ein, und die Temperatur steigt bei einzelnen derselben, wie Professor Münz durch seine Untersuchungen festgestellt hat, bis auf 50 Grad Celsius und darüber. Eine solche Temperatur wird von einem grossen Teil der in unserem Klima wachsenden Pflanzen nicht mehr ertragen, und infolgedessen tritt dann ein Absterben ein, das in seiner Plötzlichkeit lebhaft an die Todesfälle erinnert, die auch bei Menschen und Tieren als Folgen des Hitzschlages aufzutreten pflegen.

Mehr als im Winter interessiert während der sogenannten schönen Jahreszeit — also im Frühling, im Sommer und hinein in den Herbst — die voraussichtliche Gestaltung des Wetters. Nicht nur die Reisenden sind es, die wegen des Gelingens ihrer Ausflüge und der Uegenstörtheit ihres Sommeraufenthaltes der Wettervorhersage eine besondere Beachtung zu teil werden lassen, sondern vor allem auch die Landwirte, die in bezug auf die Bestellung der Felder, die Einbringung der Ernte usw. in hohem Masse vom Wetter abhängig sind. Dass natürlich das Wohl und Wehe aller derer, die sich auf dem Meere befinden, gleichfalls in engen Beziehungen zur Wettervorhersage steht, bedarf wohl keiner weiteren Ausführungen. Deshalb ist schon längst in allen Kulturstaaten der Welt ein besonderer telegraphischer Wetterdienst eingerichtet, durch den tagtäglich nach überallhin die Wettervorhersage ausgegeben wird. Diese Wettervorhersage kommt dadurch zustande, dass zu einer bestimmten Stunde, gewöhnlich morgens um acht Uhr, alle meteorologischen Stationen miteinander in Verkehr treten und sich gegenseitig Nachrichten über den Barometerstand, die Temperatur, die Windrichtung, die Bevölkerung usw. geben. Auf Grund dieser Angaben wird dann die Wetterkarte aufgestellt, aus der die vermutliche Gestaltung des Wetters für den folgenden Tag bestimmt wird. Bisher konnte eine solche Wetterkarte lediglich das Festland, also für uns Europa, umfassen. Hier konnte es nun sehr schön aussehen, und doch konnte sich schon im Atlantischen Ozean ein Gebiet tiefen Barometerstandes befinden, durch dessen rasches Herannahen die Wetterlage in kurzer Zeit bedeutend verschlechtert wurde. Von einem solchen Gebiet hat man bisher keine Notiz nehmen können. Jetzt aber soll eine Erweiterung des Wetterdienstes dahin geschaffen werden, dass auch die Schiffe, die sich auf dem Ozean befinden, regelmässig den Küstenstationen Nachrichten zukommen lassen, wie sich unter bestimmter Breite und unter bestimmter Länge die Verhältnisse des Barometerstandes, der Temperatur usw. gestaltet haben. Natürlich kann eine solche Übermittlung aus den Weiten des Ozeans nur auf funkentelegraphischem Wege stattfinden, und sie wird niemals in solcher Regelmässigkeit vor sich gehen können, wie bei einer festen Station. Immerhin aber werden auch die unregelmässigen und von verschiedenen Stellen des Meeres übersandten Nachrichten über die dortige Wetterlage ganz bedeutend zur Sicherung der Vorhersage beitragen. Da nun diese Vorhersage wieder in umgekehrter Weise durch die Funkentelegraphie weit über das Meer hinaus verbreitet und dadurch den Schiffen zugänglich gemacht wird, so ist durch die Fortschritte der drahtlosen Telegraphie ein ganz bedeutender Fortschritt der wissenschaftlichen Meteorologie einerseits und ihrer praktischen Nutzenanwendung, der Wettervorhersage, andererseits geschaffen worden.

Während uns die Forschungen über die Pflanzenwelt vielfach mit neuen Formen pflanzlichen Lebens bekannt machen, ist die Zahl der in der jüngeren Zeit entdeckten neuen Tierformen eine verhältnismässig beschränkte. Einzig und allein die fortgehende Erschliessung des dunklen Erdteiles, das Vordringen der Forscher in bisher vollkommen unbekannte Gegenden ist es, das uns zuweilen von dem Vorhandensein bislang unbekannter Tiere Kenntnis gibt. So war bekanntlich lange Zeit viel von einem merkwürdigen, in Afrika lebenden Tiere, dem Okapi, die Rede, von dem es jedoch niemals gelingen wollte, ein lebendiges Exemplar einzufangen. Seit dem Jahre 1900, als Sir Harry Johnston dieses dem Zebra ähnelnde Tier zum ersten Male erblickte, hat man sich aufs eifrigste bemüht, den seltenen Vierfüssler lebend in die Hände zu bekommen. Jetzt endlich ist dieses Ziel erreicht worden, und man hat vor kurzem das von einem eigens entsandten Jäger erbeutete Tier nach New-York in



La Lampe électrique à l'Exposition électrique de Munich.

A l'occasion de la 19^e réunion de la Société des électriciens d'Allemagne a été ouverte récemment à Munich une exposition spéciale d'électricité comprenant «les différents systèmes de production de la lumière et l'emploi du courant électrique à domicile, pour tous les travaux usuels et pour l'agriculture.»

L'exposition est extrêmement variée et dénote des progrès rapides de la propagation électrique dans les dernières années. L'emploi du moteur électrique, partout où le courant est à disposition, n'est pas encore suffisamment connu, aussi est-il utile de parcourir les salles qui renferment ce que le génie moderne a su produire pour faciliter les travaux journaliers.

A propos de la lumière, on remarque que les expositions ont renoncé à produire des foyers lumineux intenses, comme c'était le cas dans les expositions précédentes, où il s'agissait de montrer la puissance du courant. Actuellement on cherche plutôt à montrer l'économie réalisable et la disposition à donner aux foyers lumineux pour obtenir à moins de frais des résultats pratiques.

La découverte des lampes à incandescence à filaments métalliques a placé l'électricité au premier rang pour la production de la lumière; ni le gaz, ni le pétrole, ni l'acétylène n'arrivent plus à faire concurrence à la lumière électrique. Il aurait été intéressant de voir exposée toute la série des lampes électriques depuis leur création; cependant, comme il ne s'agit pas d'une exposition historique, mais de montrer au public quels sont les moyens pratiques d'utiliser le courant électrique avec avantage, chaque exposant a présenté ses produits les plus récents et les plus parfaits.

On remarque tout d'abord la démonstration des avantages de la lampe à incandescence à filaments métalliques, qui marque un progrès définitif sur lequel on ne saurait trop attirer l'attention. Nous avons été surpris de constater entre autres, que tandis qu'à Francfort s. M. et dans les villes du Rhin le nouvel éclairage a supplanté tous les autres, Baden-Baden, la ville d'étrangers, conserve ses rues mal éclairées au moyen de lampes à filament de charbon, comme c'est le cas dans beaucoup de nos villages où les propriétés de la lampe moderne sont encore méconnues.

La Société Auer, de Berlin, expose la lampe qu'elle a introduite pour l'éclairage économique, la lampe Osram à 1 watt. L'inventeur en est Auer de Weisbach, le même qui a perfectionné l'éclairage au gaz au moyen du bec à incandescence, connu dans le monde entier sous le nom de «bec Auer». Auer avait, par l'introduction du manchon minéral placé sur la flamme du gaz, porté un coup quasi-mortel à la lumière électrique. Edison avait inventé et introduit dans la pratique la lampe électrique à incandescence à filament de charbon, mais celle-ci exigeait par bougie 3 1/2 watts, c'est-à-dire qu'un kilowatt électrique, mesure d'unité analogue au kilogramme pour les poids, n'actionnait que 18 lampes de 16 bougies. Le prix de la lumière d'une lampe électrique de 16 bougies était le même que celui d'un bec Auer de 50 bougies. Cependant Auer chercha à réparer le tort fait à l'électricité en construisant une lampe à incandescence électrique plus économique. En 1901, il remplaçait le filament de charbon par des filaments de métal osmium, métal très coûteux et très difficile à travailler, mais qui n'exigerait que 1 watt par bougie, c'est-à-dire réalisait une économie d'énergie électrique de 70 % à la lumière égale. En 1904 apparut la lampe à filament de métal tantal, meilleur marché, plus facile à travailler, par conséquent plus pratique que l'osmium, mais qui présentait le désavantage de ne pas se comporter également avec le courant alternatif et le courant continu et d'exiger 1,5 watt par bougie, un tiers d'énergie en plus, à lumière égale, que pour la lampe osmium. C'est alors qu'on essaya successivement les lampes Zirkon, Nerust et enfin la lampe Osram, à filament de métal wolfram. Auer a cherché, en se basant sur les mêmes données théoriques que pour la transformation du bec de gaz, et avec une patience remarquable, à remplacer le métal coûteux osmium par un métal plus avantageux et a créé ainsi la lampe électrique universelle qui porte le nom d'Osram (nom qui dérive de os = osmium et de ram = wolfram).

Pendant un certain temps, la lampe Osram eut à surmonter certaines difficultés. On ne pouvait l'employer dans toutes les positions et le fil était beaucoup moins solide que le fil de charbon des anciennes lampes; aujourd'hui ces inconvénients sont éliminés, la lampe Osram est placée dans toutes les positions indifféremment et sa solidité répond aux exigences de la pratique, de sorte qu'elle éclaire en moyenne 1000 heures.

Pour démontrer la solidité de la lampe, on voit, à l'exposition de Munich, une disposition intéressante: deux gracieux wagonnets de chemin de fer sont placés vis-à-vis l'un de l'autre sur des rails en pente de 95 degrés; ils sont pourvus de lampes Osram du calibre de celles employées pour l'éclairage des wagons de chemin de fer. A deux mètres de distance les wagonnets sont lâchés et se précipitent l'un contre l'autre, produisant un choc violent; la manœuvre se répète automatiquement de cinq en cinq minutes, reproduisant le choc qu'éprouvent les wagons de chemin de fer pendant les manœuvres en gare, sans que la lampe s'éteigne ou que sa force éclairante en souffre.

Actuellement, c'est la lumière électrique qui triomphe par son éclat et par l'économie. Une lampe de 50 bougies électriques n'exige pas une dépense plus considérable qu'une lampe à gaz Auer de 50 bougies. Elle n'exige ni réparations, ni tubes de verre, etc., et ne doit être remplacée qu'après mille heures. Comparée à la lampe électrique à fil de charbon, on trouve que la lampe Osram de 16 bougies ne coûte pas plus de courant que la lampe de 5 bougies à fil de charbon, la lampe de 32 pas plus que celle de 10, la lampe de 50 pas plus que celle de 16, etc.

L'exposition de Munich, on suit avec intérêt l'application de l'énergie électrique aux moteurs de toutes dimensions, qui remplacent à l'infini la main-d'œuvre. La section des travaux agricoles est particulièrement intéressante. Dans un grenier rustique et authentique, le fil électrique arrive d'un transformateur en communication avec une usine électrique. Une partie de la conduite est peinte sur toile; l'illusion est parfaite.

Le courant met en mouvement toutes les machines agricoles imaginables, jusqu'à la pompe à purin. Plus loin, c'est une boulangerie où la pâte est travaillée à la machine et le four chauffé à l'électricité; tout près, une aimable ménagère prépare un dîner et quitte son réchaud pour repasser une collerette. Des machines à broder la soie, des machines à coudre provoquent notre admiration et nous sommes tentés de faire l'expérience des instruments de massage électrique, d'une simplicité extraordinaire, qui se trouvent auprès d'une salle de bains des mieux installées.

Toutes ces choses ne pourraient se faire, si la lumière électrique non marchée était encore à créer. L'emploi de l'énergie électrique la nuit pour la lumière et le jour pour un nombre infini de travaux industriels et usuels assure la régularité dans l'utilisation de l'énergie et par suite le rendement du capital engagé dans la production. (Le Petit Jurassien.)

Cyclistes, attention! (A propos d'un accident.)

Un grave accident survenu dimanche près de Concise, suggère à un correspondant du «Journal d'Yverdon» des réflexions qui méritent d'être reproduites. Les voici:

La rencontre de deux automobiles sur nos routes est un fait plutôt rare. Ces machines ont pourtant un encombrement qui semble-t-il devrait le rendre plus fréquent. La rencontre de deux motocyclettes ou d'une de ces dernières et d'une auto ne s'enregistre heureusement pas souvent non plus. Par contre, les chocs d'un cycliste et d'une auto, de deux cyclistes entre eux, ou d'un de ceux-ci et d'un piéton, sont des cas qui se produisent encore souvent, trop souvent, nous semble-t-il.

La proportion plus grande de bicyclettes que d'autos ou de motos circulant sur nos routes est sûrement une cause. Mais la plus grande vitesse des unes, et leurs dimensions, augmentent leurs risques et l'égalité des chances à courir est ainsi équilibrée. Les motifs nous paraissent être ailleurs et nos observations semblent les justifier.

Trop de personnes montent des bicyclettes ignorent les règles élémentaires de la route. Ceux-là ne sont pas de vrais cyclistes, aussi nous ne leur donnons pas ce nom par égard pour la nombreuse corporation dont la majorité connaît et pratique ces lois. On reste stupéfait parfois de rencontrer de ces amateurs occasionnels sur nos grandes routes qui ignorent la façon de croiser ou de dépasser. Combien s'obstinent à vouloir marcher à gauche alors qu'ils devraient être à droite. Survient un croisement, toutes les chances pour provoquer un accident sont réunies. La règle du dépassement est pour beaucoup lettre plus morte encore. Nombreux sont ceux qui dépassent à droite, resserrent entre le véhicule et le bord de la route, alors que la gauche est généralement dégauchée comme elle doit réglementairement l'être, permettant ainsi un dépassement conforme.

Puis, par ces temps de circulation intensive, les dimanches surtout, trop de débutants pas assez sûrs d'eux-mêmes et de leur bicyclette se lancent de confiance sur nos grandes artères cantonales. Qui n'a pas rencontré de ces jeunes gens au regard conquérant, rayonnant de joie et de fierté, mais dont le guidon vacille d'une façon inquiétante sous des mains peu expérimentées. Placés brusquement à un contour en face d'une auto, ils perdent contenance et direction et viennent comme le papillon de la bougie se jeter au devant des roues.

D'autre part encore, nombreuses sont les personnes qui circulent sans permis de circulation, parce que n'ayant pas une bicyclette à elles. La machine s'emprunte facilement à un ami complaisant pour quelques heures. Il n'en suffit pas plus pour que pendant ce temps un accident arrive. Car il est évident que cet amateur n'aura pas l'expérience nécessaire de la route et qu'une subite rencontre le prendra au dépourvu.

Trop de cyclistes bénévoles ne s'en tiennent pas assez rigoureusement à leur droite, surtout aux contours. Trop souvent ils coupent ceux-ci en virant à gauche, ce qui permet, il est vrai, de les passer plus facilement, mais expose aussi à de lamentables rencontres, particulièrement si la route traverse une contrée boisée.

Pour automobiles et motocyclettes une partie de ces causes sont détruites par la personnalité même de la machine, qui ne peut passer sans autre momentanément en toutes mains. Puis, présentant un plus grand danger latent, leur circulation et leur conduite sont entourées d'un plus grand nombre de précautions. Les exigences légales épurent du reste ceux qui seraient un danger par leur imprudence ou leur ignorance.

Avec l'emploi toujours croissant de la bicyclette ne serait-il pas logique que tous ceux qui l'usagent, apprennent à s'en servir de façon à ce qu'elle représente le minimum de risques d'accidents pour eux et le public. Nos routes si encombrées, et partant si dangereuses l'exigent impérieusement. A cet effet, rappelons l'article 23 du concordat intercantonal suisse:

«Le vélocipédiste doit prendre sa droite pour croiser et sa gauche pour dépasser les différents véhicules, cavaliers et piétons.

Art. 29. — Il est interdit à plus de deux vélocipédistes de marcher de front; quand ils croisent ou dépassent des voitures, chars, chevaux, ou vélocipédistes, ils doivent se placer l'un derrière l'autre.»

Un vieux routier.

Ein nasses Kapitel in trockener Zeit.

Von Dr. J. Wiese.

Nachdruck verboten.

Es regnet! Gott segnet
Die Erde, die so durstig ist,
Dass ihren Durst sie bald vergisst;
O frischer Regen, du Gottesgesang!

Nicht nur die vielen volkstümlichen Redensarten und Lieder, die den Regen als Gottesgabe preisen, sondern vor allem die täglichen Erfahrungen sagen uns, welch hohe Bedeutung das befruchtende und erquickende Nass im Volks- und Wirtschaftsleben hat. Zumal im Sommer, wo alles, sowohl Arbeit wie Vergnügen, in so hohem Masse vom Regen abhängen, erfahren wir fast täglich den Einfluss des «Nassauers», wie der Volkswitz den Regenschauer bezeichnet. Was liegt da näher, als auch den Regen einmal wetterkundlich ins Auge zu fassen.

Unter den Tropen gibt es bekanntlich einen Raum, den wir den Gürtel der Windstillen nennen. Da er stets dort liegt, wo die Strahlen der Sonne senkrecht niederfallen, so verschiebt er sich von einem Wendekreis zum andern mit dem Stande der Sonne. In dem heissen Palmengürtel steigen erhitzte Luftströme aufwärts und suchen nach den beiden Polen abzufließen. Infolge der Drehungsgeschwindigkeit der Erde, die sich diesen Luftmassen mitteilt, empfangen wir auf unserer nördlichen Halbkugel den Luftstrom der Windstillen als einen abgelenkten Südwind, d. h. als Südwestwind, und zwar so, dass mit zunehmender Breite die westliche Richtung vorherrschend wird. Nun will ein bekanntes Naturgesetz, dass wärmere Luft eine viel grössere Menge Wasserdampf aufgelöst und durchsichtig enthalten kann als kältere Luft. Daraus folgt, dass, wenn jener tropische, mit atlantischem Wasserdampf gesättigte Luftstrom in höheren Breiten auf den Boden niederfällt, er abgekühlt wird, und infolgedessen seinen Wasserdampf nicht mehr halten kann, dieser vielmehr sich zu Wolken verdichtet und als Regen niederschlägt.

Der tropische Luftstrom wird auf seinem Wege nach den Polen anfangs vermöge seiner grossen Wärme und Leichtigkeit in hohen Schichten der Atmosphäre fortfließen, allein je nördlicher er kommt, desto mehr rücken die Längengrade zusammen, der Strom wird eingeeignet und auf die Erdoberfläche herabgedrückt. Der Ort, wo dies geschieht, wird veränderlich sein und vom

Stand der Sonne abhängen, so nämlich, dass der tropische Luftstrom unter den höchsten nördlichen Breiten zur Zeit unserer Sommer-sonnenwende niederfallen und dann mit der Sonne immer südlicher rücken wird. Man kann daher auch von Wendekreisen dieser Regenzeit sprechen. An der Stelle, wo jene Luftströme niederfallen, die man den rücklaufenden Passat nennt, wird es Regen geben. Daher kommt es, dass in Algier, in Portugal, auf den Azoren, in Südtalien die Regenmenge in grosser Regelmässigkeit von Juli bis Januar zunimmt und von da wieder bis zum Juli abnimmt. Im Januar, wo die südliche Deklination der Sonne am grössten ist, fällt der rücklaufende Passat mit Regen in Südeuropa nieder. So wie die Sonne höher nach Norden rückt, bewegt sich auch die Stelle des Niederfallens nach Norden. Diesen Stellen feuchten Winden stellt sich die Mauer der Alpen entgegen. An ihren schneeigen/Scheiteln, die die warmen Luftmassen hinauffliessen sollten, erkalten sie sich und lassen ihre Feuchtigkeit in starken Niederschlägen fallen. Dadurch werden sie aber wiederum trockener, und so geschieht es fast regelmässig, dass wir im März von beständigen Regengüssen in der Lombardei und im Rhonetal hören, während nördlich der Alpen der goldene Märzstaub wirbelt. Lange dauert indessen dies Privilegium nicht. Die Regenzeit tritt früher oder später auch bei uns ein; je später sie eintritt, desto tiefer rückt sie in den Sommer hinein. Hat die Sonne nämlich im astronomischen Frühjahr den Aequator überschritten, so fängt allmählich der rück-schreitende Passat an, über die Alpen hinwegzufließen und am Nordabhang herunterzukommen. Dies geschieht im Mai, oder besser im Juni. Der Juni ist so recht eigentlich unsere Regenzeit. Dann bessert sich das Wetter wieder, und wir bekommen einen heitern Herbst. Darin lässt sich also eine gewisse Regelmässigkeit in unseren Jahreszeiten erkennen, dass unser Regensmaximum zusammenfällt mit dem höchsten Stande der Sonne, und diesem Maximum im Frühjahr und im Herbst ein Zeitraum trockenen Wetters vorausgeht oder nachfolgt. Man darf in unserm, so mannigfachen Einflüssen der Breite, der Verteilung des Flüssigen und Festen und der Richtung der Gebirgszüge unterworfenen Mitteleuropa keine scharf abgegrenzten Erscheinungen wie unter den Tropen verlangen; die Jahreszeiten fließen oft ineinander über und verwischen sich, so dass ein Jahr mit einem regenlosen März, mit täglichen Niederschlägen im Juni und dem nachfolgenden heiteren Wetter, gerade weil es dem Ideal unserer meteorologischen Berechnung entspricht, zu den Seltenheiten gehört.

Die Regenmenge, die jährlich in Deutschland niederfällt, wird im Durchschnitt auf 600 Millimeter angenommen werden können, wobei allerdings in den einzelnen Gegenden Unterschiede bis 200 Millimeter stattfinden. Auch die einzelnen Jahre weichen natürlich um erhebliche Beträge von einander ab. Jedenfalls gibt diese Zahl eine gewisse Vorstellung von den klimatischen Verhältnissen, soweit der Regenfall in Frage kommt. Daher muss es ganz ungeheuerlich erscheinen, dass in anderen Weltgegenden eine ebenso grosse Regenmenge und mehr innerhalb eines einzigen Tages sollte niedergehen können. Und doch sind solche Fälle verbürgt. Bisher hat als regenreichster Ort der Erde der indische Platz Tscherrapundsch, im Süden des Himalaya, gegolten, und er wird diesen Rang wohl auch in Zukunft behalten. Was die Gewalt einzelner Regenfälle betrifft, scheint er dagegen nicht an erster Stelle zu stehen. Die Meteorologische Gesellschaft in London hat nämlich einen Bericht von den Fitchi-Inseln erstattet, der sich auf einen ganz unerhörten, vor einigen Sommern stattgehabten Regenfall bezieht. In der Hauptstadt der Fitchi-Inseln befindet sich eine meteorologische Station und in dieser ein Regenmesser. Der dortige Beobachter schreibt nun über ein Gewitter, das in der Nacht des 8. August 1906 über diesen Platz niederging. Der Regen setzte um 6 Uhr nachmittags ein und dauerte bis zum Sonnenaufgang des nächsten Tages. Schon um 10 Uhr abends fand der Beobachter den Regenmesser, der 312 Millimeter Regenhöhe fasste, im Überfließen begriffen, so dass er ihn ausleeren musste. Trotzdem floss er nach vier Stunden zum zweiten Male über und nach Verlauf von weiteren vier Stunden zum dritten Male. Danach wieder im Verlauf von zwölf Stunden etwa 940 Millimeter Regen gefallen, jedoch glaubt der dortige Meteorologe annehmen zu müssen, dass auch diese Zahl noch nicht hoch genug wäre, da der Regenmesser eben seine Pflicht nicht vollkommen auszuüben vermocht hatte und sich ausserdem in erheblicher Höhe über dem Boden befand. Vielmehr wird angegeben, dass der gesamte Regenfall in einem Zeitraum von 13 Stunden 1025 Millimeter Höhe erreicht haben müsse, und das wäre für wenige Stunden weit aus der höchste Betrag, der jemals irgendwo auf der Erde beobachtet worden ist.

Wieviel Wasser wir überhaupt auf unserem Planeten haben, davon kann man sich eine ungefähre Vorstellung machen, wenn man bedenkt, dass das Areal der Meere sich zu dem des Landes verhält etwa wie 5 : 2, und der Wasservorrat der Erde 1975 Millionen Kubikmeter beträgt. Aus diesen gewaltigen Wasserkörpern steigen fortwährend Wasserdämpfe auf. Man hat die Verdunstung von Binnengewässern durch Verdunstungsmesser, sogenannte Evaporimeter, gemessen; bei Binnengewässern ist aber die Verdunstung relativ grösser als auf dem offenen Meere, weil die über dem Meere stehende Luftschicht, selbst bei wechselndem Winde, immer mehr von Wasser geschwängert, also weniger durstig ist als die über die Binnengewässer ziehende Luft. Gleichwohl ist das Weltmeer wegen seiner ungeheuren Ausdehnung das eigentlich speisende Kapital der Regenfälle auf der Erde. Die stark wasserhaltige Luft auf dem Meere gibt nun den weitem grössten Teil dieses Wassergehaltes in das Meer selbst wieder ab, und zwar dürften dies 93 Prozent der gesamten Regenmenge sein, so dass auf diese Weise der sogenannte „kleine Kreislauf des Wassers“ geschlossen wird. Steigt nämlich der Wasserdampf und kommt in kühlere Schichten, so nimmt die Fähigkeit der Luft, Feuchtigkeit zu halten, ab, und es entsteht Regen. Die übrigen 7 Prozent der aus dem Meere aufsteigenden Wasserdämpfe aber gehen an geeigneten Stellen, von den Winden getrieben, auf das Land und geben für den Kreislauf des Wassers auf dem Lande gewissermassen das Betriebskapital ab. Dieses wird von dem Lande, dessen Binnenseen und Flüsse den Bedarf an Regen nicht allein decken können, mehrfach umgesetzt, ehe es durch Quellen und Flüsse endlich dem Meere wieder zugeführt wird. Vom Meere aus an nicht gebirgigen Stellen, tritt also eine grosse Menge wasserhaltiger Luft aus Land, bei Westwind von der Westküste Europas aus z. B. so viel, dass diese Wasserdämpfe bis nach Ostibirien getragen werden. An Gebirgen stossen sich aber bekanntermassen die Regenvolken, sie müssen an diesen emporstiegen und entledigen sich dabei ihres Wasserdampfes. Daher der Regenreichtum der Gebirge.

Seit die Landwirtschaft nicht auf Grund praktischer Erfahrung, sondern auch mehr und mehr auf wissenschaftlicher Grundlage betrieben wird, hat sie ein erhöhtes Interesse auch an solchen Beobachtungsstatsachen genommen, um die sie sich früher wenig bekümmerte. Unter den Naturwissenschaften steht mindestens nach der Botanik und der Zoologie die Meteorologie den Sorgen des Landwirts am nächsten. Unter den Elementen der Witterungskunde ist der Landwirtschaft wiederum am meisten am Regen gelegen. Die Meteorologie verfügt über eine grosse Zahl von Regenstationen, aus deren langjährigen Beobachtungen die mittleren Niederschlagsmengen für die einzelnen Teile des Landes berechnet werden. Man weiss danach, in den Ostprovinzen Deutschlands die jährliche Regenmenge etwas niedriger ist als beispielsweise in Sachsen, in Hannover oder in Oldenburg, und es ist ferner bekannt, dass Deutschland in seiner Gesamtheit erheblich viel weniger Regen empfängt als etwa die Britischen Inseln oder gar tropische Länder oder die Nachbarschaft hoher Gebirge. Immerhin kann die meteorologische Organisation nicht so viele Stationen einrichten, dass dem einzelnen Landwirt genaue Angaben über sein eigenes Landgut gemacht werden können, und daher ist in letzter Zeit die Frage erörtert worden, in wie weit nicht auch der einzelne Landmann Regenbeobachtungen anstellen sollte, was um so leichter erscheint, als der Regenmesser zu den billigsten Apparaten der Witterungskunde gehört. Nur ein gut aufgestellter Regenmesser kann dem Landwirt mit genügender Zuverlässigkeit darüber belehren, wie viel Regen auf seinem Gute niedergefallen ist, während die Schätzung „ohne Apparat“ doch nur oberflächlich und ungenau ausfallen kann. Nach den Angaben des Regenmessers wird der Landwirt seine Arbeiten besser einrichten. Von viel grösserer Wichtigkeit wird der Gebrauch eines Regenmessers noch für den Gärtner sein, der mit künstlicher Bewässerung arbeitet, indem er darnach nicht nur richtiger verfahren, sondern auch Zeit und Geld sparen kann.

Hotelbaukonstruktion.

An die bauliche Qualität eines Hotels stellt man dieselben Anforderungen wie an die eines herrschaftlichen Wohnhauses. Im Aussenen und Inneren sind Materialien zu verwenden, die dem Charakter des Hotels entsprechen. Für jedes Gasthaus und Hotel aber sind Konstruktionen erforderlich, die eine weitgehende Feuersicherheit gewährleisten und allen hygienischen Anforderungen genügen.

Feuersichere Decken und Treppen sind unerlässlich, aber auch die Lage der Treppen, die Breite der Korridore und ihre Beleuchtung muss zur Sicherung der Menschen bei Feuersgefahr beitragen. Jeder, der ein Hotel betreten hat, wird die Lage der Haupttreppe kennen, wichtig ist es aber, dass auch die Neben- und Nottreppen leicht zu finden sind. Deshalb sollte die Endigung eines Korridors auf eine Treppe führen.

Geeignete Deckenkonstruktionen gibt es heute in grosser Auswahl; man vermeide zu dünne Konstruktionen, da diese schalldurchlässig sind. Die sogenannte Kleinesche Decke, bestehend aus Eisenträgern mit Hohlsteinen und Eisenbandeinlagen, ist immer noch eine beliebte Konstruktion. Will man hier die Schallsicherheit erhöhen, so lege man die Trägerköpfe auf Korkasphaltplatten und ummantle die Köpfe mit Eisen. Um eine direkte Verbindung des Decken-

putzes mit den Trägern zu vermeiden, sind Hohlsteinanfänger zu verwenden, die den Trägerschichten decken. Noch sicherer, aber auch teurer, ist die Anordnung einer Rabitzdecke unter der Deckenkonstruktion. Diese vermeidet die hässlichen Deckenrisse und verhindert das Zutreten der Trägerlagen durch starke Staubaablagerung.

Die Eisenbetondecke mit ihren mannigfachen Konstruktionsvarianten ist ebenfalls für ein Hotel zu empfehlen. Die Fussbodenfläche dieser Decken kann in Zementstrich abgeglichen und dann direkt mit Linoleum belegt werden. Eine bessere Fussbodenfläche erzielt man jedoch, wenn auf die Betondecke eine Schüttung von Schlackensand oder trockenem Sand aufgebracht und darüber Gipsstrich ausgeführt wird. Dieser Estrich bildet die beste Unterlage für Linoleum oder gespannte Teppiche. Soll Parkettboden verwendet werden, so ist über der Betondecke ein Blindboden auf Lagerhöhen anzubringen. Für manche Räume kann hier auch Eichenboden in Asphalt verlegt werden, doch ist ein solcher Boden nicht angenehm, da er unelastisch und hart ist. Die Bestimmung des Raumes muss daher die eine oder andere Ausführung vorschreiben. Ein Boden, auf dem getanzt werden soll, darf jedenfalls nicht in Asphalt verlegt werden.

Zwecks Raumersparnis wird man in einem Hotel nur da massiv gemauerte Wände ausführen, wo sie tragfähig sein müssen. Der grösste Teil der Trennwände zwischen den Räumen dient nur dem Zweck der räumlichen Trennung und der Schallsollierung. Der letztere Zweck verbietet aber zu dünne, schalldurchlässige Wände, deshalb sind Rabitz- oder Gipsdielewände nur dann zulässig, wenn sie mit besonderer Schallsollierung versehen sind, z. B. als Doppelwände mit isolierender Masse im Zwischenraume. Zweckmässig sind auch Wände aus Schwemmstein, hochkant in Zement vermauert. Man kann bei solcher Ausführung mit 10 Zentimeter Wandstärke auskommen. Bei Anordnung von Schrankeneinbauten genügen Rabitzwände, ebenso zwischen Räumen, die nur zusammen an einen Gast vermietet werden können (Zimmer mit Bad). Für die Ausführung der Treppen empfiehlt sich Kunststein oder eine Unterkonstruktion in Eisenbeton mit Marmorbelag. Diese Konstruktionen sind den Treppen aus Naturstein vorzuziehen, da sie feuersicher sind. Wird eine Treppe in Holz ausgeführt, so muss wenigstens die Untersicht durch Rabitzdecken geschützt werden. Besondere Aufmerksamkeit erfordert die Anordnung der Rauchabzüge für Küche, Zentralheizung usw. Ein Zimmer, dessen Wand zentral durch einen Kamin erwärmt wird, ist minderwertig. Die die Rauchabzüge enthaltenden Kamine müssen deshalb in Aussenwänden oder in Wänden nicht bewohnter Räume liegen, oder aber sie müssen durch ausreichende Luftisolierung im Raum unbemerkbar bleiben.

Werden in einem Hotel viele Zimmer mit Bad angeordnet, so wird man häufig kleinere Lichtöfen einschalten müssen, die die Bäder mit Luft und Tageslicht versorgen. Bei Anlage solcher Höfe ist für genügend Luftwechsel zu sorgen. Soll der Hof über Dach mit Glas gedeckt werden, so sind unter dem Glasdach seitliche Öffnungen anzuordnen. Ausserdem aber empfiehlt es sich, jedem Hof von unten eine Frischluftzuführung zu geben, damit eine Luftzirkulation eintreten kann.

Die Beheizung eines Hotels geschieht am besten durch eine Zentralheizungsanlage. Die Stellung des Heizkörpers in einem Hotelzimmer muss aus dem Möblierungsgrundriss festgelegt werden. Ist eine geeignete Fensterische vorhanden, so ist sie zur Aufnahme des Heizkörpers zu verwenden. Soll derselbe an einer Innenwand stehen, so ist der Platz so zu wählen, dass er einen Wandteil einnimmt, der nicht zur Aufstellung notwendiger Möbel dienen kann. Es ist nicht ratsam, einen Heizkörper einzubauen, da dadurch seine Reinigung erschwert wird. Man verwende nur glatte Radiatoren, die, im Ton der Wand gestrichen, möglichst wenig in Erscheinung treten. Will man den Heizkörper noch besser ausstatten, so decke man ihn mit einer Marmorplatte ab. Diese kann direkt auf dem Heizkörper oder auf Wandkonsolen befestigt werden. Jedenfalls muss aber die Marmorplatte, soweit sie die Wand berührt, in den Putz eingelassen werden, damit die Wärme nicht zwischen Marmorplatte und Wand aufsteigt und dadurch starke Staubaablagerungen an diesem Wandteil fördert. Es ist eine bekannte Tatsache, dass in der Umgebung des Heizkörpers und vor allem über denselben die Wand schnell schmutzig wird. Da diese Erscheinung lediglich auf die Wärmestrahlung der Heizkörper zurückzuführen ist, muss man dafür sorgen, dass die Wärmestrahlung zunächst von der Wand abgeleitet wird. Von den verschiedenen Zentralheizungsanlagen eignet sich die Warmwasserheizung oder die Dampfniederdruckheizung am besten für ein Hotel.

Für die Aussenarchitektur eines Hotels lassen sich allgemeine Regeln nicht aufstellen. Der mehr oder minder vornehme Charakter des Hauses wird hier für städtische Hotels bestimmend sein. Berg Hotels oder solche am Strand werden in ihrer Aussenarchitektur durch die Umgebung bestimmt. Nur ein Gesichtspunkt kann für alle Hotelbauten gelten, nämlich der, in der Aussenarchitektur alles Überflüssige zu vermeiden. Das Bestreben, das Hotel in seiner Aussenarchitektur aus seiner Umgebung herauszuheben, ist aus geschäftlichen Gründen verständlich, aber auch hierin muss die Grenze eingehalten werden, die sich aus ästhetischen Gründen ergibt. Man beachte ausserdem, dass jeder überflüssige Zierrat erhebliche Unkosten erfordert. Wünschenswert ist es, möglichst viele tiefliegende Fenster oder Balkontüren anzuordnen. Es ist nicht notwendig,

dass weitausladende Balkone vorhanden sind, sondern es soll nur der Zweck erreicht werden, durch die Balkontüre eine bessere und schnellere Lüftung des Hotelzimmers zu vermitteln. Zurviele Balkone machen die Fassade unruhig, während die Anordnung eines Brüstungsgitters innerhalb der Fensterleibung nicht störend wirkt. Der Hauptzweck eines Hotels ist in der Fassade herauszuheben. Hier ist eine reiche Portal- ausbildung am Platze. Man sehe aber gleich die Möglichkeit vor, eine Drehtür (Revolving door) anzubringen. Es ist von grosser Wichtigkeit, dass der rege Verkehr am Haupteingang nicht Zugbelästigungen für dahinterliegende Räume bringt. Bei Anordnung einer gewöhnlichen Haustür ist dieser unvernünftig, und selbst ein sogenannter Windfang bietet bei starkem Verkehr nicht die Sicherheit, dass nicht durch gleichzeitig geöffnete Türen Zug entsteht. Die Drehtür dagegen bildet einen ständigen Abschluss des Innenraumes von der Strasse.

Für die Lage von Personenaufzügen ist zunächst die Nähe der Haupttreppe bestimmend. Man wird sie entweder in einem besonderen Schacht anordnen oder zwischen den Treppenhäufen, wenn eine dreiläufige Treppe vorhanden ist. Die Aufzüge können hydraulisch oder elektrisch betrieben werden. Der letztere Betrieb verbraucht nur die jedesmal notwendige Kraft zum Heben, während der hydraulische Aufzug für grosse oder kleine Lasten dasselbe Wasserquantum verbraucht. Neuerdings werden elektrisch betriebene Aufzüge bevorzugt.

Die Sauberkeit der Hotelräume ist von grosser Bedeutung. Bei dem oft schnellen Wechsel der Gäste ist meist wenig Zeit zur Verfügung, um eine gründliche Reinigung vorzunehmen. Auch liegt es im Interesse eines Hotels, dass die Reinigung der Korridore, Treppen, Gesellschaftsräume usw. möglichst schnell und geräuschlos erledigt wird. Der Einbau einer Entstaubungsanlage erfüllt obige Forderungen und erspart ausserdem noch Arbeitskräfte.

(Aus: „Gasthäuser und Hotels“ von Architekt Max Wöhler in Düsseldorf.)

Vermischtes.

Der Waldbestand der Erde. Von Zeit zu Zeit wird die Befürchtung ausgesprochen, die Wälder der Erde seien durch den stets anwachsenden Fabrikbedarf fast vollständig zerstört. Die Vernichtung der Wälder der Erde hat es jedoch, wie die „Nature“ mitteilt, noch gute Weile, wie aus einer Statistik hervorgeht, die R. Zon, der oberste Beamte der Behörde für das Forstwesen der Vereinigten Staaten, veröffentlicht. Danach gibt es auf der Erde gegenwärtig 75 Hunderte qkm Wald. Hier von kommt nicht ganz der fünfte Teil, nämlich drei Millionen qkm, auf Europa, und unter den europäischen Staaten beanspruchen Norwegen, Schweden, Finnland und Russland den Löwenanteil an dieser Waldfläche, nämlich 75 Hunderte des Ganzen. Soweit es sich um aussereuropäische Länder handelt, ist die Statistik nicht ganz lückenlos. Im folgenden sind die Waldreichümer der Länder angegeben, die mehr als 1000 qkm Wald besitzen, soweit die Zonische Statistik darüber berichtet. Ausserordentlich reichwaldreich ist noch immer Nordamerika. Kanada steht mit 3,197 Millionen qkm oben, die Vereinigten Staaten enthalten 2 180 Millionen qkm, Alaska besitzt 428 000, Mexiko etwa 100 000 qkm. Die Wälder des tropischen Südamerikas schätzt Zon auf 2 112 Millionen qkm. Hierzu kommen die Antillen mit 171 000 qkm. Die afrikanischen Wälder werden auf 1 036 Millionen veranschlagt; die Hauptmenge davon, 896 000 qkm, sind in Mitteleuropa zu finden, ausserdem ist Madagaskar mit 100 000 qkm eingeschlossen. Ferner haben nach Zon: Australien etwa 507 000, Java 20 000, die Hawaischen Inseln 5000 qkm. Das asiatische Festland und die angrenzenden Inselgruppen enthalten verschiedene aussereuropäisch waldrreiche Gebiete: das russische Asien allein wird mit 1 392 Millionen qkm eingeschätzt, Indien mit 898 000, Japan mit 291 000, die Philippinen mit 196 000 qkm. Nennenswert sind dann noch die Waldbestände von Ceylon mit 27 000 qkm, während Cypern nur 1800 qkm besitzt.

Kleine Chronik.

Grindelwald. Zum Direktor des Hotel Viktoria (nunmehr Palace Hotel Waldbaus und Pension Viktoria) ist Herr Chr. Meuli ernannt worden. Das Haus wird durch Meuli neu unterworfen, die sofort in Angriff genommen werden.

Assouan (Ober-Ägypten). Der langjährige Direktor des der Upper Egypt Hotels Company gehörenden Savoy Hotel, Herr J. Hügi, hat sich von dieser Stelle zurückgezogen. Er gedenkt, sich von nun an ausschliesslich seinem Hotel Blümlisalp in Wengen zu widmen, das er zu erweitern und für den Winter einzurichten beabsichtigt.

Bulle. Das Betriebsergebnis der A.-G. Hotel des Alpes-Terminus pro Rechnungsjahr 1910/11 ergab einen Gewinn von Fr. 3685, wovon Fr. 3000 für Amortisationen verwendet und Fr. 685 auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die finanziellen Resultate des Unternehmens bessern sich, dagegen ist eine Dividende bisher nicht ausgerichtet worden.

Zürcher Automobilinitiative verabschieden. Die Initiativeversammlung für Regelung des Automobilverkehrs beschloss am 9. d., vorläufig von der Lancierung der Initiative abzusehen. Die formulierten Wünsche sollen an den Regierungsrat geleitet werden. Sollte die Regierung keine Verordnung über das Automobilenverkehr in Zirkulation gesetzt werden. Es wurden noch folgende Bestimmungen in die Eingabe aufgenommen: An den Wagen sind vorn und hinten grosse Nummern anzubringen, die auch nachts sichtbar sind. Für Übertretung der Verordnung sollen Bussen von Fr. 15–500 und für Übertretung des Fahrverbotes eine Busse von Fr. 1000 festgesetzt werden. Einem dreimal gebissenen Wagenführer soll die Lizenz für weiteres Fahren entzogen werden. Die Versammlung beschloss, dass die 11gliedrige Kommission mit Sekundarlehrer Kollbrunner als Präsident noch weiter in Funktion bleiben solle.

Konkordat betreffend den Automobilverkehr. Im Entwurf zu einem neuen interkantonalen Konkordat betreffend den Automobilverkehr sind folgende Erfordernisse für die Zulassung eines Wagens zum Verkehr in den Konkordatskantonen festgesetzt: sicherer Mechanismus, Schutz gegen Feuers- und Explosionsgefahr, Rauchlosigkeit usw., Lenk- und Bremsvorrichtungen, Auspuffer, sodann die persön-

lichen Bedingungen, die der Führer erfüllen muss. Um die Ansprüche Dritter bei Unfällen sicherzustellen, sollen die Eigentümer von Motorfahrzeugen verpflichtet sein, sich bei einer konzesionierten Unfallversicherung auf mindestens Fr. 20 000 zu versichern. Die Automobile sind mit einer eigenen Steuer zu belegen, wobei jeder Kanton vorhalten die Verordnung sieht nur für die polizeilichen Gebühren Maxima vor, und zwar von Fr. 200–200, abgestuft nach den Pferdekraften der Wagen von 8 bis unter mehr Pferdekraften. Motorräder zahlen bis Fr. 20. Für den internationalen Verkehr werden besondere Fahrausweise gegen eine Gebühr von Fr. 2 ausgestellt. Die Frage der Geschwindigkeiten ist folgendermassen geregelt: Beim Durchfahren von Strassen, Dörfern und Weibern darf die Schnelligkeit auf keinen Fall diejenige eines trabenden Pferdes (18 Kilometer) überschreiten. Niemand darf die Fahrgeschwindigkeit, selbst in flachen Lande und auf offenem Felde, 40 Kilometer in der Stunde überschreiten. Bei Nacht oder Nebel oder beim Kreuzen mit andern Fahrzeugen ist diese Geschwindigkeit auf 25 Kilometer herabzusetzen. Auf Bergstrassen, sowie auf allen anderen engen oder gefährlichen Strassen darf sie 20 Kilometer, bei Kurven 6 Kilometer nicht übersteigen.

Der Hoteldieb unter Bett. In dem ostpreussischen Städtchen Schippenbel wurde vor einigen Tagen ein in einem internationalen Verkehr wohl wahrscheinlich nach Berlin gewandt hat, ein Diebstahl ausgeführt, dessen Einzelheiten an Schilderungen aus modernen Kriminalromanen erinnern. In einem Schippenbeller Hotel hatte sich laut „Berliner Tageblatt“ ein reicher ostpreussischer Engrosverhändler, der den grossen Viehmarkt der Städtchen regelmässig zu besuchen pflegte, eingeliegt. Als er abends zu Bett ging und sich auskleidete, hörte er unter dem Bett ein Geräusch. Da er kurz vorher eine Maus durchs Zimmer hatte laufen sehen, glaubte er, das Geräusch rühre von dem Tiere her und kümmerte sich nicht weiter darum. Als vorsichtiger Mann legte er seine Weste, in der sich ein Portefeuille mit 10 000 Mk. in Banknoten befand, unter das Kopfkissen während er seine Bekleidung, in denen sein Portemonnaie mit etwa 300 Mk. in Gold und Silbergeld steckte, über die Lehne eines ihm am Bett stehenden Stuhls hängte. Da er den Tag über angestrengt geschäftlich tätig gewesen war, hatte er einen festen Schlaf und erwachte erst ziemlich spät am nächsten Morgen. Während des Ankleidens entdeckte er zu seinem Entsetzen, dass die Weste, die er am Abend unter die Kopfkissen gelegt hatte, aus ihrem Versteck hervorgezogen worden war und am Bett herunterhing. Ein Griff nach der Tasche, in der sich das Portefeuille befand, belehrte ihn, dass dieses sich nicht mehr in der Tasche befand. Bei näherem Zusehen entdeckte er, dass die Tasche, die durch mehrere Knöpfe verschlossen gewesen war, mit einer Schere oder einem Messer aufgeschnitten worden war und dass sich darin ein Portemonnaie befand, das sich dem Dieb entzogen hatte, dass dieses sich jetzt ebenfalls in der Hand des Zimmer des Viehhändlers eingeschlichen hatte, bevor sich dieser abends zur Ruhe begeben hatte. Der Diebstahl erinnerte sich auch der verdächtigen Geräusche unter dem Bett. Es unterliegt keinem Zweifel, dass sich der Dieb unter dem Bett versteckt hatte. Die Polizei nimmt an, dass er sich nach Berlin begeben hat. Seine Ermittlung wird sich sehr schwer erreichen lassen, da kein Kenntnis seines Aussehens und seiner Persönlichkeit fehlt.

Fremdenfrequenz.

Basel. Anzahl der Kurgäste bis 12. Juli 1918. Basel. Laut Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verfloffenen Monats Juni 25,113 Fremde in den Gasthöfen abgesetzt worden.

Arosa. Amtliche Fremdenstatistik vom 28. Juni bis 17. Juli: Deutschland 266, England 26, Schweiz 175, Russland 34, Holland 7, Italien 5, Frankreich 9, Oesterreich 16, Belgien 1, Dänemark und Skandinavien 1, Amerika 1, andere Staaten 4. Total 544.

Bern. Fremdenfrequenz vom Monat Juni 1911: Schweiz 5,177, Deutschland 3,339, England 1,133, Oesterreich 378, Russland 354, England 64, Amerika 603, andere Länder 455. Total 12,497 (1909: 12,409) Personen.

Pontresina. Die Zählung des Verkehrsvereins ergab für den 9./10. Juli folgendes Resultat: Schweizer 96, Deutsche 760, Engländer 144, Amerikaner 11, Franzosen 20, Russen 14, Italiener 19, Oesterreicher 20, Belgier 14, Holländer 23, Schweden 8, Rumänier 1, Spanier 1, Dänen 1. Total 1149.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik 1. Juli bis 7. Juli: Deutsche 906, Engländer 141, Schweizer 586, Franzosen 88, Holländer 79, Belgier 16, Russen und Polen 240, Oesterreicher und Ungarn 116, Portugiesen und Spanier 22, Italiener und Griechen 81, Dänen, Schweden, Norweger 5, Amerikaner 39, Angehörige anderer Nationalitäten 14. Total 2,332.

St. Moritz. Die Zählung des Verkehrsvereins ergab für den 7. Juli bis 8. Juli folgendes Resultat: Engländer 69, Deutsche 727, Schweizer 187, Franzosen 69, Holländer 20, Belgier 16, Russen und Polen 89, Oesterreicher und Ungarn 80, Portugiesen, Spanier und Griechen 10, Italiener 39, Dänen, Schweden und Norweger 13, Amerikaner 111, Angehörige anderer Nationen 8. Total 1392.

Witterung im Mai 1911.

Bericht d. schweiz. meteorologischen Zentralstation.

	Zahl der Tage				
	mit Regen	Schnee	Nebel	helle	trübe mit starkem Wind
Basel	—	—	—	—	—
Chaux-de-Fonds	14	0	0	1	16
St. Gallen	16	0	2	2	10
Zürich	15	0	1	3	9
Lucerne	14	0	0	2	11
Bern	17	0	2	2	16
Neuchâtel	13	0	0	1	12
Genève	12	0	0	4	8
Lausanne	15	0	0	5	3
Montreux	12	0	0	4	5
Sion	7	0	0	1	10
Chur	9	0	1	2	16
Engelberg	16	0	11	2	17
Davos	15	1	0	2	15
Rigi-Kulm	5	3	13	0	13
Lugano	17	0	0	3	16

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 197, Basel 210, Chaux-de-Fonds 164, Bern 189, Genève 260, Montreux 147, Lugano 182, Davos 160.

Personal-Anzeiger. N° 28. 15. Juli 1911. Le Moniteur du Personnel.

Die HH. Prinzipale sind gebeten, eingehende Offerten baldmöglichst zu erledigen und Rücksendungen zu frankieren. Die HH. Angestellten sind gebeten, ihren Offerten Rückporto beizulegen, nur unauflösbare Photographien zu verwenden und Originalzeugnisse als eingeschriebene Geschäftspapiere zu versenden. Ueber allfällige Anfragen betreffend Chiffre-Insertate kann eine Auskunft prinzipiell nicht erteilt werden.

MM. les patrons sont priés de liquider les offres reçues le plutôt possible et d'affranchir toute correspondance y relative. MM. les employés sont priés de joindre aux offres les frais de port, de ne se servir que de photographies non-montées et d'expédier des certificats originaux comme papiers d'affaire recommandés. Il ne pourra être tenu compte des demandes d'informations concernant les annonces sous chiffres.

Chiffrebriefe von Plazierungs-bureaux werden nicht befördert.

Les lettres chiffrées des bureaux de placement ne sont pas acceptées.

Stellengesuche - Demandes de places

Ermalige Insertion bis zu 6 Zeilen. Fr. 2.- bis Fr. 2.50
Jede ununterbrochene Wiederholung. Fr. 1.50
Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen inbegriffen.

Postmarken werden an Zahlungsfähigkeit nicht angenommen. Vorauszahlung erforderlich. Kostentfreie Einzahlung in der Schweiz an Postschektreue V. Kotto 85. Ausland per Mandat. Nachbestellung ist dritter Chiffre beizulegen. Belegnummern werden nur an Nichtabentener und nur nach der ersten Insertion verfolgt.

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Inserate bis zu 8 Zeilen werden berechnet	Mitglieder Spesen gratis	Nichtmitglieder über Chiffre
Ermalige Insertion bis zu 6 Zeilen	Fr. 1.- bis Fr. 2.-	Fr. 2.50 3.-
Jede ununterbrochene Wiederholung	Fr. 1.-	Fr. 2.50 3.-

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in den Preisen für Nichtmitglieder inbegriffen.
Belegnummern werden nur an Nichtabentener und nur nach der ersten Insertion verfolgt.

Aufseherin für Lesezimmer eines grossen erstkl. Hotels in Süddeutschland gesucht. Bewerberin im Alter von 25-30 Jahren muss von reinen, äusseren sein und exzellente Sprachkenntnisse besitzen. Gehalt bei freier Station M. 30 per Monat und Trinkgelder. Zeugnisabschriften u. Photo erbeten. Ch. 5342

Barmann. Hôtel de la Suisse française demande pour le 1.er septembre un grand cuisinier bien au courant des menus. Envoyer offres, prétentions et photo sous chiffre N° 3246 M. Hasenstein & Vogler, Montreux. G 61

Bureau-Archiv (Katholiken bevorzugt), mit Kenntnissen der amer. Hotelbuchführung, für Saisonstelle ab 15. Juli gesucht. Geil. Offerten mit Gehaltsansage an Hotel Pelikan, Beuron (Hagenau). (5524)

Engländer u. Lingeriegouvernante, tüchtige, erfahrene, nicht unter 30 Jahren, für Hotel I. Ranges der Riviera auf kommende Saison gesucht. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an Herrn K. Poppebaum, L'Island, 102, Berlin. (5340)

Gesucht: Sekretär-Volontär, der drei Hauptsprachen mächtig, mit Eintritt ab Ende September bis Ende Mai, gute Schriftführung, auf Anf. September. Geil. Offerten mit Photo erbeten. Chiffre 5344

Gesucht für Mitte Oktober: tüchtige, sprachkundige Gouvernante d'Etage, sowie Gouvernante d'Economat u. d'Office und eine Kaffeeköchin. Geil. Offerten an Hotel Métropole, Nizza. (5344)

Gesucht auf Anfang September: eine tüchtige Köchin-Gouvernante und eine Etagegouvernante. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an E. Kraft, Grand Hotel, Florenz. (5354)

Gesucht auf nächsten Herbst, für Jahresstelle in Hotel ersten Ranges von St. Moritz: jüngere, tüchtige Etagegouvernante, sprachkundig, nicht franzois, nicht durchaus kommen verträglich; sodann ein jüngerer II. Sekretär (Jahresstelle), sprachkundig, korrespondenzfähig und stenographierend. Hat Güteschein in allen Berufsrichtungen. Zeugnisabschriften, Offerten mit Zeugnissen, Photo und sonstigen Referenzen werden berücksichtigt. Chiffre 5328

Gouvernante générale, bonne, est demandée de suite. S'adresser au Grand Hotel, Montreux (Valais). (5328)

Head Waiter, smart and experienced, wanted for first class Hotel in India. Climate, equal to Europe. Wants in Sumner and Palms in Winter. Age 25 to 32. Salary to start ten pounds per month and four hundred per annum. Exceptional opportunity with excellent future prospects for really good steady man, who has had thorough training in England. Write full particulars and photo if possible. Hotel du Lac, Rapperswil (Lac de Zurich). (5357)

Kaffeeköchinnen, zwei tüchtige, gut empfohlene, nach Nizza, auf nächsten Herbst gesucht. Franzois nicht durchaus nötig. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo, Altersangabe und Gehaltsansage an Herr Morlot, Terminus Hotel, Nizza (Südfrankreich). (5345)

Kochlehrling gesucht per sofort. Geil. Offerten an Hotel Terminus, Winterthur. (5349)

Lingere (I.), tüchtig, gut franz. sprechend, in grosses, vornehmes Hotel in Algier gesucht. Saisonarbeit Mitte Oktober bis Mitte Mai. Nur absolut zuverlässige Bewerberinnen, auf gute Empfehlung rechnen. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Director Bolbuck, zurecht Hotel Klingler, Marienbad (Böhmen). (5352)

Maschinenwäscher, tüchtiger, mit franz. Sprachkenntnissen, in grosses Hotel in Algerien, für kommende Winter-saison gesucht. Saisonarbeit von 20. Oktober bis 10. Mai. Nur absolut tüchtige und gewissenhafte Bewerber, die auf gute Empfehlung rechnen. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Director Bolbuck, zurecht Hotel Klingler, Marienbad (Böhmen). (5352)

On demande pour de suite: un officier-organiste et un chef d'orchestre. S'adresser au Hotel des courses, Bussang (Vosges). (5348)

On demande dans un petit hôtel de prem. ordre de la Suisse française, pour le commencement d'août: une bonne cuisinière-choef, une bonne secrétaire, une bonne gouvernante, une bonne lingère et un concierge-conducteur. Chiffre 5339

On demande pour le milieu d'août secrétaire-caissier dans hôtel de premier ordre de la Suisse française, doit connaître les 3 langues et être capable de faire les comptes des sommeliers de salle. Places à l'année. Envoyer copies de certificats et prétentions de salaire. Chiffre 5335

On demande pour hôtel de premier ordre de la Riviera française un bon gouvernant d'Etage, paraitre les 3 langues et être capable de faire les comptes des sommeliers de salle. Places à l'année. Envoyer copies de certificats et prétentions de salaire. Chiffre 5335

Saatochter, selbständige, sprachkundig, als alleinstehende per Anfang oder Mitte September gesucht. Jahresstelle. Salär pro Monat Fr. 30 und freie Wäsche. Edenhof Davos-Platz. (5350)

Saatochter, mehrere tüchtige, gut empfohlene, zu sofortigem Eintritt gesucht. Geil. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an Hotel Pelikan, Beuron (Hagenau). (5349)

Secrétaire-caissière, Hôtel à Nice demande pour 1.er sept. prochain une dame, présentant bien, comme secrétaire-caissière et devant s'occuper aussi de la réception. Connaissance de l'italien, du français et de l'anglais si possible, est demandée. Lettre de postuler si l'on a pas déjà occupé place analogue dans des hôtels. Bons appointements assurés à personne ayant de sérieuses références. Envoyer copies de certificats et photo. Ch. 5340

Secrétaire-Chef de réception, bon, pouvant aussitôt surveiller le service de la salle, est demandé pour de suite. S'adresser: Hotel du Châlet, Morgins (Valais). (5347)

Sekretär-Chef de réception, gut präsentierend, im Hotel in Algier, für kommende Winter-saison gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansage an Grand Hotel Britannique, Spa Belgien. (5343)

Sekretär (I.)-Chef de réception-Kassier von Grand Hotel der franz. Schweiz gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo erbeten. Kuntze, Gehaltsansage, Zeugnisabschriften u. Photo erbeten. Chiffre 5340

Bureau & Réception.

Aide de cuisine, 27 Jahre, deutsch, franz., engl., kantonisch, gebildet, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle auf der Schweiz bevorzugt. Kleines Gehalt erwünscht. Chiffre 812

Bureau-Archiv, Herrmann, Schweiz, franz., engl. und deutsch in Wort und Schrift, flüssig Maschinenschreiberin und Stenotypistin mit vollständiger Ausbildung sowie allen Bureauarbeiten vertraut, gegenwärtig in Hotel I. Ranges als Korrespondenz- und Sekretärin, sucht auf Herbst Saisonstelle Jahresstelle. Prima Referenzen. Chiffre 787

Chief de réception, 31 Jahre, deutsch, franz. und englisch in Wort u. Schrift, gut italienisch, Maschinenschreiber, sucht für Herbst Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 788

Chief de réception, 27 Jahre, als d'hoteller, cherche place pour la saison d'hiver. Références. Chiffre 817

Chief de réception-Cassier, Suisse, 26 ans, 4 langues. Actuellement en même position dans hôtel de premier ordre à Rome, cherche place pour l'automne, en France ou Suisse. Bonne référence. S'adresser à E. G. Pfleger, Hotel Quirinal, Rome. (730)

Chief de réception-Cassier-ler secrétaire, Suisse, 27 ans, connaissant à fond les 4 langues principales, cherche place analogue pour l'hiver. Meilleures références. Chiffre 822

Chief de réception-directeur, Allemand, 29 ans, parlant français, italien, anglais, espagnol, cherche place pour l'hiver de bureau et tout le service d'hôtel, cherche place pour l'hiver. Chiffre 789

Chief de réception-Directeur, Schweizer, 34 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht Jahres- oder Jahresstelle auf Oktober oder November. Seit mehreren Jahren in Italien in gleicher Stellung tätig. Chiffre 752

Chief de réception-Directeur, Kaufmännisch gebildet, energischer Fachmann, Hotelierswissen, 34 Jahre, sucht Jahresstelle auf Oktober oder November. Seit mehreren Jahren in der Schweiz bevorzugt. Prima Referenzen und Zeugnisse. Ch. 843

Chief de réception-Direktor, Schweizer, 30 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht Jahres- oder Jahresstelle, Stellung, Erstkl. Referenzen des In- und Auslandes. Ch. 850

Chief de réception-Direktor, mit Referenzen erstklassiger Häuser, vier Hauptsprachen, bilanzfähig, kautionsfähig, sucht Jahres- oder Jahresstelle. Geil. Offerten an R. Frank, Hotel Concordia, Winterthur. (722)

Chief de réception-Direktor, 38 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, energisch und in allen Zweigen des Hotelwesens tätig, sucht Saison- oder Jahresstelle, auf Jahresstelle event. auch für Winter-saison. Chiffre 865

Chief de réception-Direktor u. **Sekretär-Kassier**, 27 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, energisch und in allen Zweigen des Hotelwesens tätig, sucht Jahres- oder Jahresstelle, auf Jahresstelle event. auch für Winter-saison. Chiffre 865

Chief de réception-ler secrétaire-caissier, Suisse française, 24 ans, parlant et correspondant à trois langues principales, actuellement dans grand hôtel de prem. ordre, cherche place analogue. Libre à partir du 1.er octobre. Meilleures références. Chiffre 865

Chief de réception-I. Sekretär (Stütze des Prinzipals) Schweizer, 29 Jahre, der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, energisch und in allen Zweigen des Hotelwesens tätig, sucht Jahres- oder Jahresstelle, auf Jahresstelle event. auch für Winter-saison. Prima Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 750

Chief de réception-Sekretär-Kassier, Schweizer, 29 J., 3 Sprachen, gewesener Oberkellner, mit sämtlichen Bureauarbeiten und Reception vertraut, sucht Engagement für Oktober oder später. Chiffre 768

Contrôleuse, fachkundig, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement, event. als Caisserie, auf kommende Winter-saison. Chiffre 812

Directeur. Jeune homme, 26 ans, qualifié, cherche engagement comme directeur. Le salaire est à l'année. Bonnes références à disposition. Entrée de suite si nécessaire. S'adresser sous chiffre N° 3220 à M. Hasenstein & Vogler, Lausanne. G 61.

Directeur, Contrôleur, Caisserie, gérance d'hôtel, etc., si possible Franco. Le salaire est à l'année. Bonnes références à disposition. Entrée de suite si nécessaire. S'adresser sous chiffre N° 3220 à M. Hasenstein & Vogler, Lausanne. G 61.

Directeur, Contrôleur, Caisserie, gérance d'hôtel, etc., si possible Franco. Le salaire est à l'année. Bonnes références à disposition. Entrée de suite si nécessaire. S'adresser sous chiffre N° 3220 à M. Hasenstein & Vogler, Lausanne. G 61.

Directeur, 31 Jahre, vereinstellend, in allen Teilen der Branche erfahren, 3 Sprachen perfekt, etwas Italienisch, flüssig Korrespondent, sucht Jahres- oder Jahresstelle, gegenwärtig in bekanntem Saison-geschäft von 140 Betten am Vierwaldstättersee. Chief de réception-Direktor tätig, sucht Winterstelle in Italien oder an Sporthotels. Disponibel ab 15. Oktober. Chiffre 823

Secrétaire-chef de réception-caissier, Allemand, 28 ans, parlant correctement les 3 langues et connaissant à fond le service d'hôtel, cherche place pour l'hiver. Chiffre 794

Sekretär, Deutschschweizer, 29 Jahre, gut präsentierend, im Hotel in Algier, für kommende Winter-saison gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansage an Grand Hotel Britannique, Spa Belgien. (5343)

Sekretär-Chef de réception, 27 Jahre, vier Sprachen, 3 militärisch, in ungekündeter Stellung, mit der Reception, allen Bureauarbeiten und unter anderem auch mit der Buchführung vertraut. Geil. Offerten an Direktor, Byron Palace Hotel, Ramona (Italien). (747)

Sekretär-Kassier, Schweizer, 24 Jahre, 4 Hauptsprachen, energischer Fachmann, zurecht Leiter eines kleinen Sommerhotels, sucht Engagement von Ende Oktober an. Chiffre 773

Sekretär-Kassier vom Park-Hotel Nizza sucht Winter-sengagement, Schweiz oder Auslands. Vier Sprachen perfekt, gründliche kaufmännische und Hotelbuchführung. Chiffre 698

Sekretär (I.)-Kassier-Chef de réception, Deutschschweizer, 27 Jahre, in Hotel in Algier, für kommende Winter-saison gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo erbeten. Kuntze, Gehaltsansage, Zeugnisabschriften u. Photo erbeten. Chiffre 5340

Sekretär-Kassier-Chef de réception, Hotelierssohn, 27 Jahre, in Hotel in Algier, für kommende Winter-saison gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo erbeten. Kuntze, Gehaltsansage, Zeugnisabschriften u. Photo erbeten. Chiffre 5340

Sekretär-Volontär, Deutschschweizer, 18 Jahre, franz. und auch etwas Italienisch u. englisch sprechend, sucht Stelle ab 1. Oktober oder später. Chiffre 815

Sekretär, Schweizerin, sprachkundig u. in allen Zweigen erfahren, wünscht Engagement als Sekretärin, Gouvernante u. d'office. Offerten mit Photo erbeten. Chiffre 810

Sekretärin, Jung, bestempfehlen, aus guter Familie, deutsch und franz., Vorkenntnisse in engl. und italienisch, Absolventin eines Hotelbuchhaltungskurses, bereits als Volontärin tätig gewesen, mit vorz. Zeugnissen, sucht Stelle. Photo zu beifügen. Chiffre 816

Sekretärin, mit Hotelbuchführung und Kasse vertraut, flüchtig Stenotypistin, mit prima Referenzen, wünscht Engagement in Hotel oder Restaurant, zurecht Jahres- oder Jahresstelle, in der Sprache zu vervollkommen. Offerten unter H. G. B. 4683, postl. Schärer i. H. (822)

Sekretärin, der vier Hauptsprachen mächtig, Buchhaltung, Maschinenschreiberin, Hotelierssohn, zurecht Jahres- oder Jahresstelle, in der Sprache zu vervollkommen. Offerten unter H. G. B. 4683, postl. Schärer i. H. (822)

Sekretärin, sprachkundige Tochter, im Hotel erfahren, wünscht Engagement in Hotel oder Restaurant, zurecht Jahres- oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse. Chiffre 744

Sekretärin-Kassierin, Schweizerin, 27 Jahre, der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht Jahres- oder Jahresstelle, auf Jahresstelle event. auch für Winter-saison. Beste Zeugnisse. Chiffre 744

Sekretärin, sprachkundig, in Hotel erfahren, wünscht Engagement in Hotel oder Restaurant, zurecht Jahres- oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse. Chiffre 744

Sekretärin, sprachkundig, in Hotel erfahren, wünscht Engagement in Hotel oder Restaurant, zurecht Jahres- oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse. Chiffre 744

Sekretärin, sprachkundig, in Hotel erfahren, wünscht Engagement in Hotel oder Restaurant, zurecht Jahres- oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse. Chiffre 744

Sekretärin, sprachkundig, in Hotel erfahren, wünscht Engagement in Hotel oder Restaurant, zurecht Jahres- oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse. Chiffre 744

Sekretärin, sprachkundig, in Hotel erfahren, wünscht Engagement in Hotel oder Restaurant, zurecht Jahres- oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse. Chiffre 744

Sekretärin, sprachkundig, in Hotel erfahren, wünscht Engagement in Hotel oder Restaurant, zurecht Jahres- oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse. Chiffre 744

Sekretärin, sprachkundig, in Hotel erfahren, wünscht Engagement in Hotel oder Restaurant, zurecht Jahres- oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse. Chiffre 744

Sekretärin, sprachkundig, in Hotel erfahren, wünscht Engagement in Hotel oder Restaurant, zurecht Jahres- oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse. Chiffre 744

Sekretärin, sprachkundig, in Hotel erfahren, wünscht Engagement in Hotel oder Restaurant, zurecht Jahres- oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse. Chiffre 744

Sekretärin, sprachkundig, in Hotel erfahren, wünscht Engagement in Hotel oder Restaurant, zurecht Jahres- oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse. Chiffre 744

Sekretärin, sprachkundig, in Hotel erfahren, wünscht Engagement in Hotel oder Restaurant, zurecht Jahres- oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse. Chiffre 744

Sekretärin, sprachkundig, in Hotel erfahren, wünscht Engagement in Hotel oder Restaurant, zurecht Jahres- oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse. Chiffre 744

Sekretärin, sprachkundig, in Hotel erfahren, wünscht Engagement in Hotel oder Restaurant, zurecht Jahres- oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse. Chiffre 744

Sekretärin, sprachkundig, in Hotel erfahren, wünscht Engagement in Hotel oder Restaurant, zurecht Jahres- oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse. Chiffre 744

Sekretärin, sprachkundig, in Hotel erfahren, wünscht Engagement in Hotel oder Restaurant, zurecht Jahres- oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse. Chiffre 744

Sekretärin, sprachkundig, in Hotel erfahren, wünscht Engagement in Hotel oder Restaurant, zurecht Jahres- oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse. Chiffre 744

Sekretärin, sprachkundig, in Hotel erfahren, wünscht Engagement in Hotel oder Restaurant, zurecht Jahres- oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse. Chiffre 744

Sekretärin, sprachkundig, in Hotel erfahren, wünscht Engagement in Hotel oder Restaurant, zurecht Jahres- oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse. Chiffre 744

Sekretärin, sprachkundig, in Hotel erfahren, wünscht Engagement in Hotel oder Restaurant, zurecht Jahres- oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse. Chiffre 744

Sekretärin, sprachkundig, in Hotel erfahren, wünscht Engagement in Hotel oder Restaurant, zurecht Jahres- oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse. Chiffre 744

Sekretärin, sprachkundig, in Hotel erfahren, wünscht Engagement in Hotel oder Restaurant, zurecht Jahres- oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse. Chiffre 744

Chief de cuisine, Français, 31 ans, 7 saisons dans même maison, économie sérieuse, pour saison d'hiver. Sérieuses références à disposition. S'adr. à M. J. Victorin, chef de cuisine, Grand Hotel, Brunn. (811)

Chief de cuisine, 32 ans, sobre, sérieux, économie, parlant 3 langues, cherche engagement pour saison d'hiver au Riviera. Libre en octobre. Chiffre 840

Chief de cuisine, 38 ans, capable et expérimenté, sortant de faire long stage dans une des premières maisons de la Suisse romande, muni de sérieuses références, cherche engagement dans hôtel de premier ordre. Chiffre 838

Chief de cuisine, 40 ans, Suisse française, parlant couramment deux langues, économie et sérieux, demande place dans hôtel de premier ordre, pour saison d'hiver ou à l'année. Bonnes références de grands maisons. Actuellement dans grand hôtel en Allemagne. Libre fin septembre. Chiffre 837

Chief de cuisine, 29 ans, cialli, aimerais faire soit remplacement en courte saison. Références de premier ordre. S'adresser à E. Vallotton, chef de cuisine, Restaurant Schloss, Unter- (842)

Chief de cuisine, 27 Jahre, beste Referenzen vom In- und Auslande, sucht ab Mitte Juli Engagement in gutes Haus, Gehaltsangabe erbeten. Chiffre 776

Chief de cuisine, capable, ayant travaillé dans des maisons de premier ordre, avec très bonnes recommandations, cherche engagement pour l'hiver. Chiffre 784

Chief de cuisine, sérieux et capable, ayant fait 7 saisons dans même maison et plusieurs saisons dans maisons de premier ordre, actuellement dans maison de 250 lits, cherche engagement avec ou sans brigade pour la saison d'automne; libre à partir du 25 septembre. Sérieuses références à disposition. Adr. E. E. Lavi, Parc 11, Nyon. (728)

Chief de cuisine, 33 Jahre, tüchtig, seriöser Fachmann, mit besten Referenzen erstkl. Hotels des In- und Auslandes, sucht Winter- event. Jahresstelle. Zurecht in grossen Kurhaus in der Schweiz. Chiffre 785

Chief de cuisine, 38 ans, parlant 2 langues, connaissant à fond cuisine soignée, aussi entretiens et pâtisseries, travail dans une maison de 100 lits de Valais, cherche place à l'année ou saison d'hiver. Libre dès le 1.er septembre. Références copies de certificats et photo à disposition. Chiffre 712

Cuisinier, 30 ans, ayant travaillé dans des premières maisons à Londres, Berlin et Riviera cherche place comme chef, pour de suite. Chiffre 776

Cuisinier, jeune, sérieux, actuellement dans maison de premier ordre à Genève ou environs. Offres sous chiffre C. 1. 1828 poste restante Andermat (T.). (833)

Kaffeeköchin, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in mittel-grossen Hotel. Chiffre 788

Kaffeeköchin, tüchtige, sucht auf kommende Winter-saison Stelle im Süden bevorzugt. Eintritt Anfang Oktober oder später. Chiffre 784

Koch, tüchtiger, sparsamer, 30 Jahre, sucht Stelle. Jahres-stelle bevorzugt. Chiffre 740

Koch. Ich suche für unsern Koch, tüchtig und solid, Winter- und Stelle in kleinem Hotel oder Pension. Riviera bevorzugt. Geil. Offerten an Villa Silvana, Valais. (762)

Koch, 22 Jahre, zurecht als Köchlein tätig, sucht Stelle in grossen Haus als Commis. Suisse bevorzugt. Chiffre 789

Kochlehrling, 17jähriger, kräftiger, sucht Lehr- und Arbeitsstelle in kleinerem Hotel. Eintritt im Herbst. Geil. Offerten an Hotel Sarat, Winterthur. (762)

Küchenchef, jüngere, in Table d'Hôte-Service und Restauration erfahren und selbständig, im In- und Ausland tätig gewesen, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle in der Schweiz, auf nächsten Herbst. Referenzen aus ersten Häusern zu Diensten. Chiffre 842

Küchenchef sucht für Winter Engagement in gutes Haus. Geil. Offerten an L. S. 26, postl. Birmensdorf. Chiffre 787

Küchen-Economatgouvernante, deutsch und franz. in Wort und Schrift, in der Warenkunde tüchtig, sucht per sofort oder später Engagement, event. als Hausinleiter. Ch. 843

Küchengouvernante, gesetztes Alters, sucht Engagement auf nächsten Herbst. Referenzen aus ersten Häusern zu Diensten. Chiffre 834

Office oder Küchenburschen, 2 kräftige, 19 u. 21 Jahre, an Haus oder Kellerburschen. Gute Zeugnisse. Chiffre 828

Platzier-Aide de cuisine, jung, tüchtig, sucht Engagement auf kommenden Herbst zurecht in erstem Bäderhotel. Beste Zeugnisse und Empfehlungen. Chiffre 807

Platzier, jung, soldier, atrebarsamer, sucht Stelle für nächsten Winter, nach dem Süden oder Winterortplatz, event. auch als Volontär in Winterort. Geil. Offerten an E. G. Kurban, Langenbruck (Basler Jura). (833)

Platzier, selbständiger, soldier, 25 Jahre, sucht Stelle auf kommende Winter-saison. Gute Zeugnisse und Photo z. D. Geil. Offerten an Villa Silvana, Valais. (762)

Platzier, 27 Jahre, deutsch und franz. sprechend, sucht Winter-sengagement auf 1. November. In- oder Auslands. Erstklassige Referenzen. Offerten an J. O. 2065, postl. Genéve. (834)

Portiers d'étage, deux jeunes, 20 ans, parlant le français et l'allemand, cherchent place pour le Sud de la France. Chiffre 738

Portiers d'étage, deux jeunes, 20 ans, parlant le français et l'allemand, cherchent place pour le Sud de la France. Chiffre 738

Portiers d'étage, deux jeunes, 20 ans, parlant le français et l'allemand, cherchent place pour le Sud de la France. Chiffre 738

Sommerleite (Ire). Hôtel de premier ordre demande une première sommelière, capable et fort expérimentée, munie de bonnes références. Place à l'année. Adresser offres avec photo sous chiffre N° 3245 M. Hasenstein & Vogler, Montreux. G 62

Sommerleite (Ire). Hôtel de premier ordre demande une première sommelière, capable et fort expérimentée, munie de bonnes références. Place à l'année. Adresser offres avec photo sous chiffre N° 3245 M. Hasenstein & Vogler, Montreux. G 62

Sommerleite (Ire). Hôtel de premier ordre demande une première sommelière, capable et fort expérimentée, munie de bonnes références. Place à l'année. Adresser offres avec photo sous chiffre N° 3245 M. Hasenstein & Vogler, Montreux. G 62

Sommerleite (Ire). Hôtel de premier ordre demande une première sommelière, capable et fort expérimentée, munie de bonnes références. Place à l'année. Adresser offres avec photo sous chiffre N° 3245 M. Hasenstein & Vogler, Montreux. G 62

Zimmermädchen sucht für kommende Wintersaison Stelle in Hotel I. Ranges. Riviera bevorzugt. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. **Chiffre 803**

Zimmermädchen, tüchtig, energisch, deutsch, franz., engl. und etwas Italienisch, sucht Volontärstelle nach dem Süden, im liebsten Monteno, Monte Carlo oder Nizza, zur Lehre neben tüchtiger Gouvernante **Chiffre 731**

Zimmermädchen, tüchtig, sprachkundig, mit prima Zeugnissen, sucht Winterstelle auf Oktober, in Hotel I. Ranges **Chiffre 839**

Zimmermädchen, 24 Jahre, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle auf September, in gutes Hotel. **Ch. 836**

Zimmermädchen sucht für nächste Herbstsaison Stelle in besseres Hotel. Eintritt kann frühzeitig erfolgen. **Ch. 823**

Zimmermädchen, erfahrenes, sprachkundiges, sucht Stelle in Passantenhotel I. Ranges. **Chiffre 824**

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge, Suisse, 33 ans, parlant les 4 langues, connaissant à fond son service, actuellement depuis trois ans dans une maison de premier ordre en Suisse, cherche engagement de saison, pour l'hiver prochain. **Chiffre 751**

Concierge, Schweizer, 29 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, im Besitze mehrjähriger Zeugnisse, sucht auf kommende Wintersaison passendes Engagement, event. als Conductor in grösseres Haus. Südrandreise bevorzugt. **Chiffre 742**

Concierge, gewandter, tüchtiger, zuverlässiger, selbstständiger, 26-jähriger junger Mann mit guten Zeugnissen und Referenzen, gegenwärtig in grösseren Familienhotel tätig, deutsch, franz., u. englisch sprechend, wünscht auf kommenden Winter Stelle zu ändern, eventuell als Concierge de nuit oder Conductor in grösseres Haus. **Chiffre 714**

Concierge, 35 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, seit 10 J. im Fache, sucht Stelle für sofort. Gute Zeugnisse u. Photo zu Diensten. **Chiffre 773**

Concierge, junger (mit geschäftstüchtiger Frau als Gouvernante oder Cassiere), beide deutsch, französisch und englisch sprechend, mit guten Empfehlungen, sucht Saison- oder Jahresstelle, wenn möglich im gleichen Hotel. Geil. Offerten an E. Flügler, Weissensteinstr. 18, Bern. 827

Concierge, Deutschschweizer, mit guten Referenzen, der Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement für den Winter in Hotel. **Chiffre 893**

Concierge, Schweizer, 30 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht per sofort Engagement, event. als Conductor in grösseres Haus. Geil. Offerten an W. Kiefer, Langnau (Aargau). 792

Concierge, Schweizer, 36 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit nur prima internationalen Referenzen sowie Verdienstmeldung des Schweiz. Hotelier-Vereins, sucht Engagement für kommenden Winter, in erstkl. Hause. **Chiffre 709**

Concierge oder Conductor, 30 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, mit prima Zeugnissen, sucht Winter- oder Jahresstelle. **Chiffre 838**

Concierge oder Conductor, junger Deutschschweizer, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit besten Zeugnissen, sucht Winterengagement in In- oder Ausland. **Chiffre 766**

Concierge oder Conductor, junger Schweizer, 27-jährig und sprachgewandt, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht per sofort Stelle nach der Riviera für Winter. Geil. Offerten an A. Darmann, Pens. J. Leopold, 14 Rue de Lausanne, Gen. (72)

Concierge-Conductor, Schweizer, 28 Jahre, tüchtig im Service, gegenwärtig in Frankreich, sucht Stelle auf kommenden Winter. Prima Zeugnisse und Photo z. D. **Chiffre 734**

Litler, Deutschschweizer, 20 Jahre, der drei Hauptsprachen mächtig, ziemlich englisch sprechend, sucht Engagement auf Mitte September. Gute Zeugnisse. Geil. Offerten an E. Bruggmann, Litler, Grand Hotel und Kurhaus Brugg, (748)

Litler, junger Mann, der die franz. Sprache erlernen möchte, sucht Stelle auf nächste Wintersaison, als Litler oder ähnlichen Posten. Montreux und Umgebung bevorzugt. **Chiffre 738**

Litler, Schweizer, 22 Jahre, deutsch, französisch u. englisch sprechend, mit sehr guten Zeugnissen, sucht passendes Engagement auf kommende Wintersaison. **Chiffre 814**

Litler od. Chasseur, 3 Sprachen und etwas englisch, sucht Stelle per Wintersaison Riviera bevorzugt. Eintritt 20. Okt. über event. früher. Zeugnisse und Photo z. D. **Chiffre 749**

Portier. Wir suchen für unseren Portier, tüchtig und solid, Stelle in der franz. Schweiz. Geil. Offerten an Villa Sibani, Vulpera. (830)

Portier, deutsch und franz. sprechend, mit allen Arbeiten vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle, event. als Portier in Hotel. **Chiffre 742**

Portier-Conductor oder Engaportier, tüchtiger, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht auf kommende Wintersaison Stelle in besseres Hotel. Eintritt Mitte September oder nach Vereinbarung. **Chiffre 780**

Bains, Cave & Jardin.

Caviste (premier) ou dispensier, ayant déjà travaillé comme tel dans maison de premier ordre (accepterait aussi place comme garde de nuit), avec de bons certificats, parlant italien, français et allemand, cherche place en Suisse ou à l'étranger, pour mi-septembre ou plus tard. S'adresser: Caviste, Grand Hotel, Brunen. (778)

Caviste, 26 ans, cherche engagement pour la saison ou à l'année, dans Grand Hotel. Références de tout premier ordre. **Chiffre 789**

Kellermeister, tüchtiger, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle auf 1. Oktober. Schweiz bevorzugt. **Ch. 789**

Divers

Chepar, im Engaportier tüchtig, sucht Engagement als Portier und Zimmermädchen, wenn möglich in gleiches Haus. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. **Chiffre 762**

Maschinen-Elektriker, gelernter Schlosser, mit prima Zeugnissen, bereits in erstes Hotel tätig gewesen, wünscht auf kommende Saison Stelle in grösseres Hotel. **Chiffre 819**

Poststräuben, jung, seriöse Fächler, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement als Poststräuben oder Kontrollist, auf kommenden Herbst. **Chiffre 753**

Stütze des Prinzipals, Hotelierssohn, 27 Jahre, wünscht baldmöglichst Stelle als Stütze des Prinzipals (managers assistant) in grösseren Hotel des Kontinents. Derselbe ist der Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sowie in allen Bureauarbeiten, Service usw., bewandert. Eintritt jederzeit. Erste Referenzen und Photo zu Diensten. Geil. Offerten an Otto Hiltbrand, Bahnhof-Hotel, Ravensburg (Württemberg). (763)

Vertrauensstelle, Küchenchef (Wirtssohn), Deutscher, 29 J., welcher seinen Beruf aus Gesundheitsrücksichten geändert, aussergewöhnlich als Stütze des Prinzipals im Restaurantwesen tätig, ausgebildet für die Wintersaison im Engadin, franz. Schweiz, oder im Süden ähnlichen Vertrauensposten, wo ihm Gelegenheit gebietet ist, sich im Hotelfach auszubilden. Gratifikation monatlich erwünscht. **Chiffre 792**

Zeugnishette & Anstellungsverträge
stets vorrätig für Mitglieder.
Offizielles Centralbureau in Basel.

Persil

das selbsttätige Waschmittel!
Wer seine Wäsche schonen und ihr größere Gebrauchsdauer sichern will, nehme zum Waschen nichts anderes als Persil, das bewährte, selbsttätige, unschädliche Waschmittel von Millionen Hausfrauen. — Erhältlich nur in Original-Paket.
Der Waschtage bringt Ihnen keinen Ärger mehr!
Persil wäscht ganz von selbst! Die Wäsche wird eingesetzt, etwa 1/2—1/3 Stunde gekocht und gut ausgespült; sie ist dann fertig, blühend wie auf dem Rasen gebleicht.
General-Dépôt: ALB. BLUM & Co. BASEL. HENKEL & Co. Alleinige Fabrikanten auch von
„Henco“ Henkel's Bleich-Soda.

Concierge, 35 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, seit 10 J. im Fache, sucht Stelle für sofort. Gute Zeugnisse u. Photo zu Diensten. **Chiffre 773**

Concierge, junger (mit geschäftstüchtiger Frau als Gouvernante oder Cassiere), beide deutsch, französisch und englisch sprechend, mit guten Empfehlungen, sucht Saison- oder Jahresstelle, wenn möglich im gleichen Hotel. Geil. Offerten an E. Flügler, Weissensteinstr. 18, Bern. 827

Concierge, Schweizer, 30 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht per sofort Engagement, event. als Conductor in grösseres Haus. Geil. Offerten an W. Kiefer, Langnau (Aargau). 792

Concierge, Schweizer, 36 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit nur prima internationalen Referenzen sowie Verdienstmeldung des Schweiz. Hotelier-Vereins, sucht Engagement für kommenden Winter, in erstkl. Hause. **Chiffre 709**

Concierge oder Conductor, 30 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, mit prima Zeugnissen, sucht Winter- oder Jahresstelle. **Chiffre 838**

Concierge oder Conductor, junger Deutschschweizer, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit besten Zeugnissen, sucht Winterengagement in In- oder Ausland. **Chiffre 766**

Concierge oder Conductor, junger Schweizer, 27-jährig und sprachgewandt, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht per sofort Stelle nach der Riviera für Winter. Geil. Offerten an A. Darmann, Pens. J. Leopold, 14 Rue de Lausanne, Gen. (72)

Concierge-Conductor, Schweizer, 28 Jahre, tüchtig im Service, gegenwärtig in Frankreich, sucht Stelle auf kommenden Winter. Prima Zeugnisse und Photo z. D. **Chiffre 734**

Litler, Deutschschweizer, 20 Jahre, der drei Hauptsprachen mächtig, ziemlich englisch sprechend, sucht Engagement auf Mitte September. Gute Zeugnisse. Geil. Offerten an E. Bruggmann, Litler, Grand Hotel und Kurhaus Brugg, (748)

Litler, junger Mann, der die franz. Sprache erlernen möchte, sucht Stelle auf nächste Wintersaison, als Litler oder ähnlichen Posten. Montreux und Umgebung bevorzugt. **Chiffre 738**

Litler, Schweizer, 22 Jahre, deutsch, französisch u. englisch sprechend, mit sehr guten Zeugnissen, sucht passendes Engagement auf kommende Wintersaison. **Chiffre 814**

Litler od. Chasseur, 3 Sprachen und etwas englisch, sucht Stelle per Wintersaison Riviera bevorzugt. Eintritt 20. Okt. über event. früher. Zeugnisse und Photo z. D. **Chiffre 749**

Portier. Wir suchen für unseren Portier, tüchtig und solid, Stelle in der franz. Schweiz. Geil. Offerten an Villa Sibani, Vulpera. (830)

Portier, deutsch und franz. sprechend, mit allen Arbeiten vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle, event. als Portier in Hotel. **Chiffre 742**

Portier-Conductor oder Engaportier, tüchtiger, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht auf kommende Wintersaison Stelle in besseres Hotel. Eintritt Mitte September oder nach Vereinbarung. **Chiffre 780**

Bains, Cave & Jardin.

Caviste (premier) ou dispensier, ayant déjà travaillé comme tel dans maison de premier ordre (accepterait aussi place comme garde de nuit), avec de bons certificats, parlant italien, français et allemand, cherche place en Suisse ou à l'étranger, pour mi-septembre ou plus tard. S'adresser: Caviste, Grand Hotel, Brunen. (778)

Caviste, 26 ans, cherche engagement pour la saison ou à l'année, dans Grand Hotel. Références de tout premier ordre. **Chiffre 789**

Kellermeister, tüchtiger, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle auf 1. Oktober. Schweiz bevorzugt. **Ch. 789**

Zeugniskopien besorgt in sauberer Ausführung umgehend und bei billiger Berechnung G. Kathrein, Rätelsteig 16, Zürich IV. Origin-Zeugn. sind eingeschrieben zu senden. (76 8126)

Hotel-Direktor
seit Jahren Leiter eines grossen erstklassigen Sommergeschäftes in der Schweiz, sucht auf kommenden Winter analoge Beschäftigung, wenn auch in kleinerem guten Hause.
Geil. Offerten unter Chiffre H 1140 R an die Expedition dieses Blattes.

Hotelier
Vereinsmitglied, eigenes Sommergeschäft, 32 Jahre alt, sprachkundig, erfahrener Fachmann, sucht mit oder ohne seiner ebenfalls fachkundigen Frau passendes Winterengagement in der Schweiz oder im Ausland, ab anfangs Oktober bis anfangs Mai, entweder als Direktor oder event. als Oberkellner in besseres Haus. Geil. Offerten unter Chiffre H 733 R an die Exped.

Direktor
durchaus tüchtiger Fachmann, 5 Sprachen mächtig, seit 4 Jahren selbständiger Leiter eines grösseren Berghotels, sucht auf nächsten Herbst oder Winter analoges Saison- oder Jahresposten, mit oder ohne ebenfalls tüchtiger und sprachkundiger Frau. Eventuell auch als Chef de réception. — Offerten unter H 728 R an die Exp. d. Bl.

Pacht oder Direktion
sucht für kommenden Winter Hotelier, Inhaber eines flottgehenden Sommergeschäftes an bekanntem Badeort der Schweiz. Langjähriger Leiter eines der grössten Fremden-Etablissements der Schweiz. Sprachkundig, mit geschäftstüchtiger Frau. Frei von Ende September bis Anfangs Mai.
Offerten an die Expedition ds. Bl. unter H 745 R.

Hotel-Direktor.
Selbständiger Leiter eines bedeutenden Sommer-Etablissements, im kaufmännischen und technischen Hotelbetriebe durchaus bewandert und gewissenhaft, sucht entsprechende Tätigkeit für den Winter event. Jahresstelle. Beste Referenzen. Geil. Offerten unter Chiffre H 684 R an die Exp.

Für die Bearbeitung eines grösseren Reisewerkes über die Schweiz wird geeigneter
Fachmann gesucht
der über gute Kenntnisse und Erfahrungen verfügt.
Offerten unter Chiffre H 756 R an die Exped. d. Bl.

Hotel-Direktor
Leiter eines erstklassigen Sommergeschäftes, sucht ähnliche Stelle für den Winter, vorzugsweise wo geschäftstüchtige Frau mit tätig sein kann. Ansprüche bescheiden.
Geil. Offerten an die Exp. ds. Bl. unter H 747 R.

Chef de réception.
Junger, kaufmännisch gebildet, im Hotelfach angewachsen, mit langjährigen Zeugnissen, perfekt deutsch, französisch, englisch, italienisch und spanisch sprechend, wünscht sich auf nächsten Herbst oder Winter zu verändern.
Geil. Offerten sub Chiffre Ue 11090 an die Union-Reklame, Annoncen-Expedition, Bern.

Direttore di Albergo
Germanico, 33 anni, quattro lingue, profonda conoscenza e pratica di amministrazione e Direzione d'albergo, da anni come Direttore in prime case, cerca posto di confidenza e responsabilità in casa di prim' ordine. — Servire sotto H 740 R all' amministrazione di questo giornale.

Directeur
Suisse, âgé de 31 ans, fils d'hôtelier, connaissant à fond les 4 langues et le métier, actuellement et depuis plusieurs années directeur intéressé dans grand hôtel de tout 1^{er} ordre, cherche place pour l'hiver ou à l'année. Références et cautionnement en banque. — Adresse les offres à l'administration du journal sous chiffre H 703 R.

Hotel-Direktor
selbständig und sprachkundig, mit allen Teilen des Hotelbetriebes vertrauter Fachmann, sucht Jahres- oder Winterengagement. Prima Referenzen und Empfehlungen erster Häuser. — Geil. Offerten an J. S. G., Hôtel du Parc & Queen, Villars-sur-Ollon. 11 765

Junges Ehepaar
in allen Teilen des Hotelbetriebes wohl erfahren und sprachkundig, z. Zt. in erstklassigem Hause in Süditalien tätig, sucht Vertrauensstelle event. Direktion eines kleineren Hotels. — Offerten an die Exp. d. Bl. unter Chiffre H 766 R.

Hôtelier suisse
marié, ayant affaire d'été, cherche engagement comme directeur, pour la saison d'hiver, de préférence sur la Riviera française. Cautionnement en banque. S'intéresserait éventuellement pour une forte somme dans affaire très sérieuse. Références à disposition. Adresser les offres sous chiffre H 759 R à l'admin. du journal.

Tüchtiger, junger Mann (Schweizer), 25 Jahre alt, sucht für kommende Wintersaison Engagement als
Kassier-Chef de réception.
Ist seit einem Jahr als Chef de Réception in erstem Hause Belgiens tätig. Prima Referenzen und Zeugnisse. Deutsch, Französisch, Englisch und etwas Italienisch, Maschinenschreiber und gewandt im Kolonnensystem. Geil. Offerten unter Chiffre H 758 R an die Exp. des Bl.

Chef de Réception
aus erstklassigem Hause der Vogesen, sucht für kommenden Winter passendes Engagement. Prima Referenzen.
Offerten unter Chiffre H 763 R an die Exp.

Für Hotel-Neubau I. Ranges
mit 60–70 Fremdenzimmern u. Tages-Restaurant, sowie teilweise Kurbetrieb, an hervorragend günst. Plätze ein. süddeutsch. Universitäts- u. Garnisonstadt, zugleich Sitz hoher Behörden, wird ein best-empfohlener und kapitalkräftiger
Hotel-Fachmann gesucht,
welchem zur Ausführung des vielversprechenden Unternehmens von behördlicher und event. von privater Seite wirksame Unterstützung, auch in finanzieller Hinsicht, in Aussicht gest. werd. kann. Erstliche Bewerber belieh. Off. mit Angaben über Vermögensverhältnisse, u. Tätigkeit, sowie Referenzen unter Chiff. L 8006 einzureichen durch
Chr. Pfeiffer, Stuttgart, Schulstr. 17.

Oberkellner - Geschäftsführer
in gute Jahresstellung, event. mit geschäftskundiger Frau.
Offerten erbeten unter H 742 R an die Exp. ds. Bl.

Zu verkaufen
Infolge vorgerückten Alters und alleinstehend, ein best renommierter, kleineres
Hotel
an schönster und bester Lage einer grösseren Stadt. Verkaufsbedingungen mit sämtlichem Inventar (20 Betten) sehr günstig. g 34
Weitere Auskunft erteilt
Probst-Peterlin, Solothurn.

In vorzüglicher Lage eines weltbekanntem Badeplatzes Ostschweiz ist ein bestens eingerichtetes, gutflorierendes
HOTEL
(Jahresgeschäft) bei 30,000 Kr. Anzahlung eigenartiger Verhältnisse halber zu verkaufen. Zuschriften unter Chiffre Ue 1260 an die Union-Reklame, Annoncen-Expedit., Bern, erbeten. g 57
MAISON FONDÉE EN 1829.

Teilhaber
mit 15,000 Franken für eine
erstklassige Fremdenpension
in einem eleganten Kurorte der Schweiz (Sommer- und Wintergeschäft). — Nähere Auskunft unter P. F. G., Postamt Kurhaus Tarasp (Unterengadin) postlagernd. H 725

Arzt
(eidg. Dipl. 1910) sucht Stellung od. Vertretung als Kurarzt in alpinem Winterkurort für 3 Monate ab Mitte Nov. 1911. Offerten unter Chiff. Z. C. 9278 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. 658

Bahnhof-Hotel-Buffer
zu verkaufen oder zu vermieten am Neuenburgersee. Zentralheizung, Wasser, Elektrizität. Fortr. Lage. **Eduard Bossard, Notare St. Aubin (Neuchâtel).** g 37

Grand Hotel
in Steiermark mit Kr. 76,000 Zimmerlosung und Kr. 140,000 Restauraionsumsatz wird bei etwa 100000 Kr. Anz. von nur Kr. 40,000 abgegeben. Das vom feinsten Publikum frequentierte Hotel wird nur wegen Krankheit des Besitzers verkauft. Selbstinteressenten belieben Offerten zu richten unter M. R. 5253 an Rudolf Mosse, München. g 52

SWISS CHAMPAGNE
EXPOSITION GENEVE 1896
NATIONALE 1898
MEDAILLE D'OR
MAULER & CIE
MOTIERS-TRAVERS
(Suisse). 1117

Ausrottung der Wanzen durch Verwenden von **Matthey** ist einzig rational u. wirklich radikal. Keine Schmiererei. Antichlorophen. Verlangten Sie Prospekt. **Matthey-Meier & Cie. Basel.**

VERSILBERUNG
von Services aller Art in tadelloser Ausführung. **AUG. SCHNEIDER. GALV. ANSTALT BERN** Stockerweg 6-8 (11e 10079)

MONTREUX
EAU MINÉRALE ALCAINE
EAU DE TABLE PAR EXCELLENCE (11e 9887)

On cherche à louer ou à acheter **hôtel-pension** bien situé au bord du Lac Léman. — Offres sous chiffres H 3148 M à Haasenstein & Vogler, Montreux. g 48

Pianos électriques & Orchestrions
A. Emch
Montreux.
Catalogues gratuits et franco. (11e 9578)

E. Neuhauser
St. Gall. Suisse
Rideaux
en tous genres
Kantons sur demande (11e 9894)

BÜTZBLEIHER - ANLAGEN
ELEKT. UHREN - ANLAGEN
TURM-UHREN - ANLAGEN
HUSLEPHON - ANLAGEN
HAUSSONNERIE - ANLAGEN
ELEKT. LICHT - ANLAGEN

Hasler A.-G.
vormals
Telegraphen-Werkstätte v. G. Hasler
Bern. (11e 9839)

BASEL

HOTEL STORCHEN

Einziges Haus mit Garten im Zentrum der Stadt. Ruhige Lage. 120 Betten. Moderner Komfort. Prima Küche und Keller. Grosses Café-Restaurant. 8 Billards. Vollständig umgebaut und renoviert. — Omnibus. — Tram No. 1.
G. Jaekle, Besitzer.

Winterhotel im Süden

in bester Fremdenstadt und vorzüglicher Lage sehr günstig zu verkaufen. Sicheres und entsprechend rentables Geschäft, dessen Übernahme eine Barzahlung von mindestens Fr. 100,000 erfordert. Gelegenheit, sich ein flottes, gefreutes Winterhaus zu sichern. Aller moderner Komfort ist vorhanden. II Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Chiffre H 1138 R.

ASCHERER SOHN & CO
WEINHANDLUNG
MEGGEN KT LUZERN

A louer pour fin 1911 l'Hôtel des Familles
actuellement en construction, au centre de la ville de Lausanne, de 34 chambres de maîtres avec 50 lits, 1 grande salle à manger pour restaurant public, salon, bureau, chambres du personnel, 4 chambres de bains, cuisine avec office et ses dépendances. Ascenseur, lustrerie électrique, Chauffage central, Buanderie etc. etc. Confort moderne. Prix modéré. Eventuellement participation du propriétaire à l'installation du mobilier.
Pour renseignements et traiter s'adresser à M. Eug. Fallotz, géant, Pépinet 5, à Lausanne. G 53

Zu verkaufen möbliertes HOTEL

(120 Betten) mit Grundstück, an prachtvoller Lage, 600 m. Höhe, herrlicher Pinienwald, 2 1/2 Std. Bahnfahrt von Mailand, mit Quelle von Mineralwasser, das bereits in Handel gesetzt ist. Preis insgesamt Fr. 215,000. Ausgezeichnetes Geschäft für Hoteliers oder Gesellschaften.
Schreiben an Casella postale 625, Mailand. G 59

Le 10825 Garantiert reiner
Schweizer Alpenrahm
Weltbekannt
als Schlagsahne, zu Süßspeisen u. Glaces
Höchst ausgiebig
infolge seines hohen Fettgehaltes
Unentbehrlich
für Hotels, Konditoreien und Pâtisseries
Feinstes Aroma - Grösste Haltbarkeit
Zu beziehen in **Dellkass-Geschäften** oder direkt bei der
Berner Alpenmilch-Gesellschaft
Stalden (Emmenthal, Schweiz).

Zu mieten oder kaufen gesucht.
Junge, zahlungsfähige Eheleute suchen
besseres Hotel oder Hotel-Pension
mit zirka 35-50 Betten, in grösserer Stadt mit Fremdenverkehr, für jetzt oder später zu übernehmen. II Offerten unter Chiffre H 750 R an die Exp. d. Bl.

Streng reelle Bedienung versichern den tit. Hotels, Sanatorien und Pensionen bei Bedarf in
EIER
zum Kochen und Trinken. Lieferung in jedem Quantum, garantiert nur kontrollierte Ware.
Erstklassige Referenzen.
Wenger & Hug, Gümliigen bei Bern
Spezialgeschäft für Eiersversand. G 33

Amtliche Steigerung.

Im Grundpfandverwertungsverfahren gegen Karl Wüthrich, gewesener Badwirt in Flüh, Gemeinde Hofstetten, wird Dienstag, den 25. Juli 1911, nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zur „Landskron“ in Flüh um das höchste Angebot versteigert das

Bad-Hotel Flüh
im Grund- und Hypothekbuch Hofstetten unter No. 2881 eingetragen, enthaltend:

143,2 Ar Hausplatz, Garten und Hofstatt, amtlich geschätzt	Fr. 7,970.—
Gebäude No. 98 mit Bestandteilen (Saalbau mit Restaurant), brandversichert	„ 55,700.—
Gebäude No. 99 (Badhotel), brandversichert	„ 91,000.—
Badhaus No. 99 a, brandversichert	„ 7,000.—
Stallungen No. 100,	„ 6,200.—
Zubehörden, Hotel-Inventar, geschätzt	„ 31,777.—
Totalschätzung	Fr. 199,647.—
Betriebsamtliche Schätzung	Fr. 100,000.—

Das Bad-Hotel Flüh, in geschützter, schöner Lage in unmittelbarer Nähe des Wallfahrtsortes Mariastein, ist ein beliebter Ausflugsort der Bewohner von Basel und des benachbarten Elsass. Dasselbe besitzt eine Heilquelle. Die Gebäude, vor wenigen Jahren neu erstellt, sind gut und komfortabel eingerichtet. Bahnverbindung mit Basel.

Die Steigerungsbedingungen sind vom 12. Juli 1911 an, auf der unterzeichneten Amtsstelle aufgelegt, an welche sich Interessenten zur weiteren Auskunfterteilung und Besichtigung der Liegenschaft wenden wollen.

Betriebsamt Dorneck
E. Altermat, Notar.

Auf der Höhe
und der Neuzeit entsprechend eingerichtet sind nur solche Möbel, welche Betten mit Schlaraffia-Obermatratzen haben.
Überall erhältlich. — Prospekte durch Emil Braun, Zürich IV, Otlikenstr. 11, Ecke Weinbergstr.

MAISON FONDÉE EN 1811.
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL.
SWISS CHAMPAGNE.
Se trouve dans tous les bons hôtels suisses.
HORS CONCOURS (membre du jury) EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

Zu verkaufen
aus Herrschaftshause wegen Wegzug zu bedeutend herabgesetztem Preise: G 31
1 moderner elektr. Leuchter (Messing)
1 moderne Heizkesselbekleidung (Rüßlerholz) mit Marmorplatte und
grossem, geschliffenem Spiegel
1 elektrischer Billardleuchter (Messing)
alles in tadellosem Zustand und passend in grosse mindestens 3,15 m. hohe Wohnräume und Säle.
II Offerten unter Chiffre E 2918 G an Haasenstein & Vogler, St. Gallen.

ETAT BELGE
Cette ligne est desservie par de splendides paquebots à Turbines, parmi lesquels le „Jan Breydel“ et le „Pieter De Coninck“, les plus rapides paquebots faisant le service entre l'Angleterre et le Continent et la „Princesse Elisabeth“ qui détient longtemps le record mondial de la vitesse. Télégraphie Marconi et service postal à bord de chaque paquebot. H 1089
Pour renseignements, guides et prospectus GRATUITS, s'adresser à l'AGENCE DES CHEMINS DE FER DE L'ETAT BELGE, St. Albansgraben No. 1, à BALE.

Eine grössere
Fremdenpension mit Hotelkonzession
in erstklassigem Luftkurort der bayrischen Alpen, mit vorzüglicher, meist deutscher Kundschaft, seit mehreren Jahrzehnten von der gleichen Familie betrieben, sehr einträglich und bedeutend entwicklungsfähig, wird an leistungsfähige, Auch Teilnehmer, die die Leitung möglichst selbst übernehmen könnten, unter Umwandlung in G. m. B. h. nicht unwillkommen. Gelegenheit, die Anstalt jetzt in vollen Betriebe zu sehen. Offerten unter Chiffre K 5531 V, an Haasenstein & Vogler, Bern.

Zu verkaufen:

wegen Nichtgebrauch ein transportabler Staubsaugapparat sehr vorteilhaft für ein Hotel als Ersatz für eingebaute Einrichtung. Rollbar, hat im Lift Platz. Zum Betrieb nur elektr. Steekanschluss nötig mit Stromverbrauch von 1 Ampère und 500 Volt. Auskunft unter Chiffre Ue 546 durch die Union-Reklame, Annonc.-Expedition, Bern. (Ue 10546)

Zimmer's **Zauber Glanz EXTRA**
Prachtglanz u. Lederconservierung von höchster Vollendung! CHEM. TECHN. FABRIK G. Zimmerli, Aarburg. Preis Fr. 1.50 per Kilo. — Gratismuster. (Ue 9550)

Wanzen

Schwabenkäfer, Motten, Mäuse etc.
Wer eine gründliche Ausrottung von Ungeziefer ausführen lassen will, wende sich an unterzeichnete Firma. Reelle vertragliche mehrjähr. Garantie. (Ue 10638)
Spezialität in Ausrottung der schädlichen und lästigen Motten in Polstermöbeln.
Prompter Versand von Mitteln mit Gebrauchsanweisung.
Streng reelle u. diskrete Bedienung.
Aeltestes, seit 43 Jahren bestehendes Geschäft für Vertilgung von Ungeziefer.

J. Bürgisser
Desinfektionsanstalt
Nachfolger von A. Egli, Chemiker
Zürich I
Augustinergasse 14.

Ordnung u. Nachtragen in Rüksicht geratener Buchführungen, Einrichtung d. amerik. Buchhaltung mit
Buchführung
Gehelmbuch, Uebernahme gefädelter, Arbeitss., Revisionen, Bilanzen, Böcherperisolen.
R. Münster, Zürich IV
Ue 1000 Böcherperisolen.
Scheinnummer: 10 - Telefon No. 304

Guss- und schmiedeiserne
:: Schirm- und ::
Garderobeständer
neueste Formen und reich-
gehaltigste Auswahl. 1082
Treppen-Stühle, Fusskratzer,
zusammenlegbare Treppen.
Suter-Strehler & Cie.
Zürich.

Millionen
Hühner sterben infolge unrichtiger Fütterung und weil sie keine richtigen Futtererze, Stallungen, Brutmaschinen haben und bei ungesunden Mastern gekauft werden. Allen hilft unser Gratzubühnenkatalog. Preisliste die jeder Interessente franko erhält, ab Beste Güteüberezeugung.
Argovia Zuchtanstalt (Stähelin), Aarau.

Schweizer. Celluloidwarenfabrik

Kaefler, Moilliet & Co. - Schönbühl bei Bern
Gleiches Haus in Bolligarbe (France)
Spezialitäten
für das Hotel- u. Wirtschaftsgewerbe
1. Hygienische Reformtischdecken mit Kantenschnur Ue 7517
2. Tür- und Zimmeraufdrüßten
3. Reklameplakate und -Anzeigen aus Simili-Email (abwaschbar) - 4. Zimmeranzüge aller Art (abwaschbar) - 5. Tür- und Zimmernummern in allen Größen - 6. Schlüssler, Schlüssel, Stuhl- u. Garbentrommeln in allen Größen - 7. Gläser für Wein- und Flaschenhalter - 8. Fah- und Flaschenhalter - 9. Holzrahmen mit ausschießbaren Schiebern für Brief- und Speisekarten - 10. Bier- und Gläserhalter - 11. Salatbedecke und Bedecke für verheiratete Paare - 12. Serviettenringe mit u. ohne Druck Reklameartikel. Inoz für Hotels etc.
1. Schweiz. Fachausstellung für das Gastwirtschaftsgewerbe in Bern 1910: Silberne Medaille nebst Diplom

Was in keiner Hotel-Pension fehlen soll

ist ein wirklich tadellos funktionierendes
Handfeuer-Löschapparat.
Allen voran steht Künzler's
„PERFECT“
mit Feuerlöschpulver.
Patent 43711 Patent!
„Perfect“ ist der beste, wirksamste und handlichste Feuerlöschapparat, besteht aus starkem Kupfer mit Messing-Armaturen, ohne Schließel oder Schlauche, ist abstellbar und vermeidet unnötigen Verbrauch von Löschmaterial.
„Perfect“ löschtrauchlos, also ohne Rauchentwicklung, schnell und zuverlässig. (Ue 10870)
„Perfect“ ist durch einen Schlag auf den Kopf in Betrieb.
„Perfect“-Löschmasse ist unübertroffen in Wirksamkeit und Haltbarkeit.
Brand-Zeugnisse stehen in grosser Zahl zur Verfügung. Beweise zu liefern durch Stichproben ist jederzeit gerne bereit.
A. Künzler, Staad bei Rorschach.

Unika

das Musikinstrument der Zukunft.
Erstklassiges elektr. Klavier mit Violine u. Mandoline, welche nach Belieben verwendet werden können.
Unbezahlbar für intime Konzerte, Hochzeitsanlässe, soirées dansantes etc. etc. H 1148
Lager und Alleinvertriebung bei
Hug & Cie.
Basel
Abteilung für Orchesterinstrumente u. elektr. Klavier.

Hotel und Pension Schloss Uster
am Greifensee, 476 m. ü. M.
Berühmte Lage, ruhig u. vollständig staubfrei, modernster Komfort, Terrasse, Aussichtsturm, prachtvoller Rundblick, prima Küche und Keller. (Ue 107-3)
Vollständig renoviert :: Mässige Preise ::
Neuer Besitzer:
Frau Witwe Iten-Schnyder.
Historischer Wallonsaal. Gesellschaftssäle für 200 Personen.

Flüssige Toilette-Seife für Seitenspender
feinst aromatische, stets honigklar und fliessig bleibend. (Ue 10657)
bel 1 Kilo Fr. 2.75
" 10 " " 7.50 franko, einsch. Packung und Porto gegen Nachnahme.
Seifenfabrik Rumpf & Cie., Zürich V.

Waadtländer 1908

Festwein vom eidg. Schützenfest 1910, ist noch erhältlich, Fr. 1.— die Flasche mit Glas als Keller. Verpackung und Spedition zu Lasten der Besteller. (Im Stadtbezirk 5 Rp. per Flasche).
Schriftliche Bestellungen an Notar Emil Brand, Vizepräsident der Vereinigten Schützengesellschaften, Amtshausgasse 4, Bern.

Garten- u. Terrassenmöbel
in Eisen, Holz und Rohr
Stühle Tische Bänke
Spezialität für Garten-Restaurants
in bekannt., solid, u. feiner Ausführung
Ue 976: Grösstes Lager. 1081
Suter-Strehler & Cie., Zürich.
Fabrik eiserner Möbel.

Maison fondée en 1796
Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
propriétaire à Neuchâtel. H 1122
Marque des hôtels de premier ordre
Dépôt à Paris: Fr. Thomé, 41 Rue des Petits Champs.
Dépôt à Londres: J. & R. M. Cracken, 10 South Lane, Cannon Street.
Dépôt à New-York: Cassen Company, 48-42 West 37th Street.

Frühstücksapparat „Reicherts Breakfast“

(Patent R. Reichert, Hôtel d'Angleterre, Gené)

Alleinvertrieb für Deutschland und die Schweiz
J. LÜTOLF, Monbijoustrasse 8, BERN

Kochfläche

Mit Ringensätzen zum Braten und Kochen.

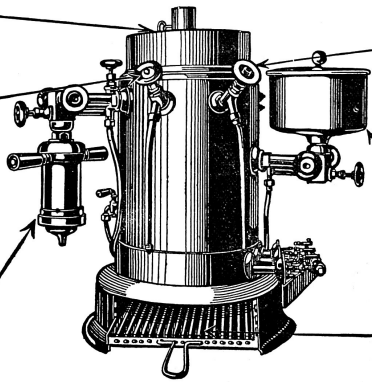
Dampfhahn.

Mit diesem können Milch, Chocolat, Cacao etc. in wenigen Sekunden zubereitet werden. — Mein Aufwärmen mehr. Mein Anbrennen oder Ueber-sieden mehr möglich.

Kaffee-Apparat.

Immer frischer Kaffee, da derselbe vorweg in beliebigen Quanten, z. B. 1 Liter in 1 Minute fabriziert werden kann.

25% Ersparnis an Kaffee-pulver nachweisbar.



Heisswasserhahn.

Hier kann beständig 120—130 Grad heisses Wasser für Tee, Grog, Glühwein etc. entnommen werden.

Eierkocher.

Derselbe ist zu jeder Tageszeit betriebsbereit. — Hier können Eier, Würstchen u. s. w. zubereitet werden.

Rost.

Mein lästiges Öffnen von Rost-türen. Die Hitze wird durch Reflektoren erhöht.

Alles mit der gleichen Feuerung! Enorme Ersparnis an Gas oder Strom!

Hygiene

Der kleine Dampfkessel wird direkt an die Wasserleitung angeschlossen, daher Verunreinigung des zu verwendenden Wassers unmöglich.

Wenn es Ihnen daran liegt

Geld, Zeit und viel Ärger

zu ersparen, lassen Sie sich den Apparat praktisch vorführen

ohne jede Verbindlichkeit.

Bern: im Geschäftsdomicil, Monbijoustrasse 8.
 Zürich: Th. Knecht, Stadthausquai (Metropol).
 Basel: E. Maurer, Schnabelgasse 8.

Vertretungen mit Demonstrationsräumen:
 Luzern: Arthur Bodler, Hochbühlstrasse 20.
 St. Gallen: M. Bümmlinger, Koenigsbergstr. 55.
 Davos-Platz: G. Zebler, Fromentalstr. 51.

Montreux: M. Kuppermann, Avenue des Alpes 16.
 Genève: J. Wach u. A. Köppler, Rue des Alpes 4.
 (Ue 1930) 1075



Wer für sein Hotel oder Restaurant eine ausgezeichnete Reklame machen will, lasse seine

Wäsche

besorgen bei der

Waschanstalt Zürich A.-G.
 Zürich II. Ue 9970



Tafel- & Koch-Butter

Beste Qualität liefern in jeder Quantität und zu niedrigsten Preisen
SCHWEIZ-MOLKEREIEN
 RENENS (WAADT)
 Vorteilhafte Bezugsquelle
 (Ue 109.1) 1085

F. Trümpy, Comestibles, Glarus

offert:
 Bulgaren-Eier p. 1000 St. Fr. 80
 ab Buchs. per Kg. Fr.
 Nidel-Kochbutter . . . 3.10
 Centrifugen-Tafelbutter 3.40
 p. Glarus. (Ue 9729)
 Prager Schinken . . . 3.20
 franko jeder Schweizer Talbahnstation.

Auto-Landaulet

4—5plätzig, 16/20 HP, guter Bergsteiger, flotte Karrosserie. Eignet sich gut als Taximeter oder für Hotel. Billiger Preis und günstige Zahlungsbedingungen. Für Vorführung und Probefahrten sich gefl. melden bei **G. Kupferschmid**, Bern Erlachstrasse 7. G30

Tüchtiger Hotel-Direktor gesucht

für ein neu zu gründendes Kurhaus im Kanton Graubünden, in herrlicher Lage, mit erstklassigen Mineral-Heilquellen, der sich an dem international finanziell betätigen kann. H 754 Gefl. Offerten an die Firma **Schweizer Hotel-Industrie** Bahnhofstrasse 106, Zürich.



Generalvertreter für die Schweiz: **Adolf Maier, Weissenbühlweg 12, Bern.**

Illustrierter Katalog und Preisverzeichnis gratis und franko. Ue 6871

Massenzucht von sämtl. Gruppen- u. Teppichbeetpflanzen

Vorrat ca. 500,000 Pflanzen in allen Grössen.
 Fortwährend grösster Import in tadelloser Ware von

Palmen- und Lorbeerbäumen

Tisch- und Kübeldekompansionspflanzen jeder Art
 Cirka 1500 Paar prima Lorbeerbäume zu konkurrenzlosen Preisen.
 Fortwährend grösste Treiberei von blühenden Dekorationspflanzen und abgeschnittenen Blumen. Beste und zuverlässigste Verpackung bei jeder Jahreszeit. Alle Artikel sind in tausenden abgabbar.

C. Baur, Grossversandgärtnerei, Zürich-Albisrieden
 Erstes Geschäft der Schweiz und Süddeutschlands.
 Telefon 2576. • Telegramm-Adresse: Baurgärtnerei, Zürich. • Tramhaltestelle: Albriederstrasse.

Zu vermieten, event. zu verkaufen.

Prachtvoll gelegene
VILLA
 im Böödeli, mit freier Aussicht auf die ganze Jungfrau-gruppe. Fein möbliert und komfortabel eingerichtet. Wasser, Gas, elektr. Licht. 15 Aren 38 m² Flächen-inhalt. Grosser Gartenpavillon und Parkanlagen. Brand-asssekuranz Fr. 48,600. Katasterschätzung Fr. 62,180. Für weitere Auskunft wende man sich an Notariatsbureau **J. Jb. Hirni**, Interlaken. H 710

PACHT, GÉRANCE

ODER
DIRECTION GESUCHT
 auf Wintersaison von Hotelier mit sehr tüchtiger Frau und eigenem feinen Sommergeschäft.
 Offerten erbeten sub Chiffre H 1141 R an die Exp. d. Bl.

Hotel-Pension zu verkaufen.

in einem Bezirkshauptort des Kantons Freiburg (Schweiz). Angenehme Lage. Eisenbahn. Gut begangene Strasse durch Touristen und Auto etc. Geräumiges Gebäude, Stallungen, Auto-Garage. Zugessicherte Kundschaft das ganze Jahr. Wäre speziell geeignet für Küchenchef. Aussergewöhnl. günstige Bedingungen.
 Für alle Auskünfte wende man sich an die **Agentur Perroud & Genoud**, Lausanne-gasse 2, Freiburg (Schweiz).

Als Sanatorium oder Hotel Schloss in Tirol

mit 90 Hektar arrondiertem, in sich geschlossenen Park, mit Wäsen, Waldungen, Teiche, Schwimmbad, einer Heilquelle, Elektrizitätswerk, in Nordtirol in wirklich herrlicher Lage bei grossem Orte an Elzgestation **zu verkaufen**.
 Kostenlose Auskunft erteilt das behördlich konzessionierte Realitäten-Bureau G 10
Anton von Guggenberg, Innsbruck, Museumstrasse 33.

Wandgemälde

Wegen baulicher Veränderung billigst abzugeben
 zwei prachtvolle
Wandgemälde
 1.40 m. lang auf 1.35 m. breit
 speziell in Restaurations-lokalitäten passend.
 Offerten an (H 740)
Stadtkasino Basel.

Gelegenheitskauf.

Wegen Nichtgebrauch billig zu verkaufen:
 ein noch neues
Zeiss-Aussichts-Fernrohr
 No. 10, 110 mm., mit Hochstellvorrichtung und Holzstativ.
 Gefl. Offerten unter Chiffre Ue 11205. G 45

Hotelverpachtung.

Für die Sommersaison 1912 wird das **Grand Hotel Lavarone**, 1200 m., in Lavarone, Valsugana (Südtirol) verpachtet. Neues Hotel, vollständig eingerichtet, schöne Zimmer, Post, Telegr.-u. Telefonamt i. Hause. Mod. Kühlräume, Garage, Lawa Tennis-Platz, Wald, herrl. aus-sichtsr. Lage mit best. Klima, gr. Zukunft. Für Wintersport sowie als Sanatorium geeignet. Das Hotel ist auch verkäuflich. Ausk. erteilt die Banca Mutua Popolare in Rovereto (Oesterr.)

Hotel- und Restaurant-Buchhaltung

Amerikanisches System, Neuanlage, Nachtragung zu Pauschalsummen, erste Referenzen. Ue 6732 h 1418
E. Muggli-Isler,
 Büroexperte,
 Zürich I, Werdmühlplatz 2.

PATENT BLOCHER



EXTRACT MONOPOL

Feinste Tafelsauce bestes Kochhilfsmittel
A. G. MONOPOL
 Gutenberg (Kt. Bern)
 Ue 9652

Wärmwasser-Versorgungen

von Kochherd od. besond. Heizkes-seln, Sanitär-An-lagen, Centralhei-zungen erstellen:
Guggenbühl & Müller, Zürich.

Zürich, 1. Juli 1911.

Geschäfts-Anzeige.

Hiemit beehre ich mich, anzuzeigen, dass mit heute

Herr **Ulrich Kuhn**, Bautechniker, während 12 Jahren in leitender Stellung bei den öffent-lichen Bauten des Kantons Zürich,

als **aktiver Teilhaber** in das von mir seit 13 Jahren in Zürich betriebene

Immobilien-geschäft

eingetreten ist.

Die neue Firma:

Brupbacher-Grau & Ulrich Kuhn
 Rämistrasse 5, Zürich I

empfiehlt sich zur Besorgung von Aufträgen in:

Kauf und Verkauf von Liegenschaften jeder Art, Wohn-und Geschäftshäuser, Villen, Hotels, herrschaft-licher Landgüter, industrieller Etablissements, Bau-plätzen;

Verwaltung und Liquidation von Liegenschaften aus Privatbesitz, aus Erbteilungen und gerichtlichen Verwertungen;

Aufteilung von Grundstücken und Anfertigung von Ueberbauungsprojekten. — Expertisen. — Prüfung von Bauprojekten, Kostenberechnungen und Bau-verträgen;

Vertretung in Quartiergelegenheiten.

Hochachtend

Brupbacher-Grau & Ulrich Kuhn.

Bureau: Rämistrasse 5, Denzlerhäuser.
 Telefon 2720

Zu verkaufen

in bester Lage von St. Moritz kleine

HOTEL-PENSION

(25 Betten). Grosse Restaurationsräume, freie, sonnige Zimmer mit neuer Ausstattung. Sommer- u. Winter-betrieb. — Sich zu wenden unter Chiffre Q 2653 Ch an Haasenstein & Vogler, Chur.

Société Suisse de Distributeurs
 automatiques de papiers
à VEVEY.

Conditions avantageuses pour fournitures de boîtes et de papier pour water-closets. Papier de toute qualité, très solide et de grand format. Par l'emploi de ces appareils, on évite le gaspillage et l'humidité du papier, quel que conserve toute sa propreté.
 Pochettes hygiéniques de 50 Serviettes, recommandées aux militaires, touristes, etc.
 La plus ancienne maison pour ces fournitures en Suisse.

Bordighera □ Riviera □ Italien.

Zu verkaufen oder zu vermieten grösseres

HOTEL

in geschützter Lage mit herrlicher Aussicht. Reich möbliert. Erstklassige Kundschaft. 100 Betten. Zentral-Heizung. Gas. Elektrizität. Lift. Grosse Halle. Terrasse. Garten. Garage. Vorteilhafte Bedingungen. Mässiger Preise. Offerten: **Architekt Winter, Bordighera (Italien).**

Hotel-Verkauf.

An einem der schönsten Schweizerseen ist umstän-dehalber ein ganz modern eingerichtetes Hotel mit 100 Betten

zu verkaufen.

Kapitalkräftige Reflektanten wollen Offerten unter Chiffre H 760 R an die Expedition ds. Bl. richten. H

Berndorfer Metallwaaren-Fabrik

Arthur Krupp
 Berndorf, N.-Oest.

Schwer verfilberte
 Bestecke u. Tafelgeräte
 aus Itapacca-Silber.
Rein-TNickel-Kochgeschirre
 Kunstbronzen.
 Niederlage für die Schweiz:
Luzern · Schweizerhofquai 1
 Preislisten frei. "Engländer Hof".

**Wiederversilberung
Vernicklung
Reparaturen**

von Hotelgerätschaften besorgt rasch und
vorteilhaft

Orfèverrie

Wiskemann

Fabrik und Verkaufsmagazin:

Seefeldstrasse 222

ZÜRICH V.

Telephon 2352.

Telephon 2352.

1041

Ue 9021

Destruction complète des CAFARDS
Poudre J. Siauve
St-ETIENNE (France), 3, Place Boivin, 3
Ce produit tue infalliblement tous les Cafards (et
leurs œufs) quel que soit le degré de la contamination.
Emploi facile, sans danger.
Plus de 2000 références d'hôtels attestant après emploi
1475 LA DESTRUCTION ABSOLUE Ue 1038 Cacerelat
Prix: 1 kg. fr. S.—; 2 kg. fr. 14.—; 3 kg. fr. 20.—; 6 kg. fr. 38.—



**CEYLINDO
TEA**

A PERFECT TEA.

8 verschiedene Qualitäten.

In Kisten von 5, 10, 20, 30 oder 50 Kilos.

Zu inclusiven Preisen franco Fracht, Zoll
und jeglichen Spesen ins Haus überall hin
geliefert.

Man verlange Preise und Gratis Muster.

Alleinige Exporteur

Kearley & Tonge, Ltd.,

Hauptstz LONDON: MITRE SQUARE, E.C.

Indische Filiale. CALCUTTA: 10, Government Place.

Ceylon Filiale. COLOMBO: Union Place.

Englische Filialen. 350.

Man richte alle Anfragen an das "Continental Department",
Mitre Square, London, E.C.

(Ue 10385)

(Ue 10278) **Les Jambons désossés** Les plus maigres
Les plus roses
Les meilleurs
de tous les
Jambons suisses
sont vendus par la **Société Suisse d'Alimentation, Genève.**

Cacao De Jong.

Seit über 100 Jahren anerkannt
erste holländische Marke.

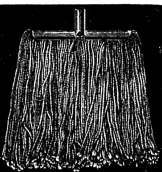
Gegründet 1790. Ue 10276
Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft und billig,
da sehr ergiebig. Feinstes Aroma.
Höchste Auszeichnungen.

Vertreter: Paul Widemann, Zürich II.



Le Floccus Passepartout

breveté
est le balais de coton perfectionné.
Sans rival.
L'essayer c'est l'adopter.
Article spécial p. Hôtels: No. 3 à fr. 4.50
4 G No. 2 à „ 3.80
Echantillons sur demande envoyés franco.
E. Steib, Lucerne.



**Molletons laine, molletons co-
ton, feutres sans fin et sangles**

en toutes largeurs, pour sécheuses-repas-
seuses des diverses constructions, ainsi
que toutes les applications de repassage.

Dollfus & Noack, S. à R. L.
à Mulhouse (Alsace). Ue 8911

1483

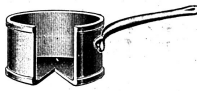


**NICE.
Terminus-Hotel**

Einziges das ganze Jahr ge-
öffnetes Haus I. Ranges, vis-
à-vis dem Hauptbahnhofe.
150 Zimmer und Salons.
25 Appartements mit Privat-
bad und Toilette.
Heisswasserheizung.
Vacuum-Cleaner.
Kein Omnibus nötig.
Öffentliches Restaurant für
Passanten. H 1086
Besitzer: Henri Morlock.

Zweiggeschäfte in Nizza: Hôtel de Berne und Hôtel de Suède.

Schwabenland's



Alleinige Lieferanten von
Hotel-Kupfergeschirren
mit Rand- und Gelenkverstärkung
+ Pat. 35079.

sind für die Sommersaison in reicher Auswahl am Lager
und bestens empfohlen.

Gebrüder Schwabenland, Zürich

Ue 9978
**Extrastarke
Hotel-Artikel**

für Kochküche,
Pâtisserie, Garde-
manger, Kaffeeküche,
Office und Keller

VERLANGEN SIE MUSTER & KOSTENVORANSCHLAG!

Kataloge gratis.



SPEZIALITÄTEN: HOTEL- & RESTAURATIONS SERVICE

FEUERFESTE PORZELLAN-KÜCHGESCHIRRE

„LUZIFER“

1452 (Ue 7539)

Plazierungs-Bureau „International“

Eigentum und in Selbstverwaltung des internationalen Genfer-Verbandes der Hotel- und
Restaurant-Angestellten

in Genf, 8 Rue de Berne 8 | in Zürich, 64 Löwenstrasse 64
Telephon 4603. | Telephon 4101.

Telegramm-Adresse für beide Bureaux: „International.“

Dieselben befassen sich mit der Vermittlung von Stellen für gutempfohlenes männliches u. weibliches

Hotel-Personal

jedweder Kategorie. Ue 4421 a

**Tiryaki
Cigarettes**
Handarbeit!
Auserlesene Tabake
Übertrifft Importen!!
UNION
RECLAME
BERN

Schoepf & Co., Zürich

Franz Bordollos Nachfolger.

* Luxuspapiere en gros. *

Spezialitäten: Fisch- u. Spitzenpapiere,
Papierfervietten, Cotelettes-Manchetten,
Küchen- und Dessertskapseln, Phantastie-
Menus etc. o Alle Arten Closetpapiere.



649 (Ue 11002)

**Für jedes Hotel
unentbehrlich**

ist ein gutes Desinfektionsmittel.

Automors desinfiziert giftfrei und geruchlos!

Automors reinigt die Luft!

Automors vertreibt Fliegen u. andere Insekten!

In allen Droguerien, Apotheken usw. erhältlich;
wo nicht erhältlich, direkter Versand durch:

C. C. Denner-Meyer, Zürich II
Generaldepot.

Plus de maladies contagieuses

par l'emploi de

l'Ozonateur.

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air,
d'un parfum agréable; il absorbe toute
mauvaise odeur.

Indispensable

H1115 dans les
salles d'école, hôpitaux, chambres de malades
Water-Closets, etc.

En usage dans tous les bons hôtels, éta-
blissements publics et maisons bourgeoises.

Nombreuses références.

Agent général: **Jean Wäffler, 22 Boulevard Helvétique, Genève.**

Bad-Schwimm-Seife **Savon léger, Bains**
Feinst parfümiert, Délicieusement parfumé
Ue 137 L. Rosa oder weiss. Rose ou blanc.
Von untenstehender Grösse. De la grandeur ci-dessous.

zu Fr. 25.— die 500 Stück
fco., gegen Nachnahme
à Fr. 25.— les 500 morceaux
fco., contre Remboursement

Jules Masson, 9 Avenue Druey, Lausanne.

Pflanzkübel
in Eichen und in prima Pitchpine-
holz in jeder Grösse solid ge-
arbeitet, liefert prompt und billig
P. Baumeler, Luzern
Ue 1100
Steghof.
Man verlange Preisliste.

**Zu verkaufen
Villa**

prächtig gelegen, in Hauptstadt der Schweiz, vorzüg-
lich passend als Fremdenpension oder Klinik,
32 Zimmer, modern. Nachfrage unter Ch. N 213 Y
an Haasenstein & Vogler, Bern. Ue 9069

Reine, frische Tafel- und Kochbutter,
Alten, fetten Schweizer Sbrinz-Reib-Käse
(so gut wie Parmesan, aber billiger) liefert
Otto Amstad in Beckenried (Unterwalden).
Cité des Arts, für die Adressen notwendig. (Ue 10769)
1005 Grand Prix Weltausstellung Mailand 1906.

A.-G. Kummeler & Matter, Aarau (Schweiz)
Spezialfabrik kompl. Kücheneinrichtungen
„Das Vollkommenste der heutigen Technik“

Essgeschirrspülmaschinen
„SIMPLON“
mit elektrischem Antrieb bilden
das bekannteste, beliebteste u.
einfachste System und bleiben
wegen den enormen Vorteilen
gegenüber allen anderen Systemen
das Ideal auf diesem Gebiete.
No. 1. Apparat für kohlenwasser-Be-
dränge komplett von 200 Fr. ab
eine Syphon (Übung) 1 Lit. ca.
Cts. 1 Fl. Limonade 1/2 Lit.
ca. 5 Cts.
1 Bad ca. 25 Cts.
No. 2. Bäderapparat kompl. 100 Fr.
No. 1 (1497 Ue 8913) No. 2